Nr. 140 — 165. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Donnerstag, 18. Juni 1931

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landeszeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" u. „Der Landwirt" erscheint täglich morgens außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2,20 ℳ, im Postbezug 2,20 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik, Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahl. des Bezugspreises. — Herausgeber und Verleger: Hofrat Staercke, Verantwortl. für Reichs- u. Landespolitik u. f. d. Feuilleton: Erich Meinhard; f. Lokales u. Sport: Ernst Rottmann; f. d. Anzeig.: Wilh. Brand. — Druck der Meyer'schen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. — Geschäftsstelle in Detmold: Paulinenstraße 14.

Anzeigenpreis: 15 G.-Pf., Familienanzeigen und Stellengesuche 12 G.-Pf., amtliche Anzeigen 25 G.-Pf. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 50 G.-Pf. Schwieriger Satz mit 50% Aufschlag. Beilagengebühr: 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Ueberschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Eintreibung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto: Hannover Nr. 7646. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold Paulinenstraße 14. Fernsprech-Nummer 2441. — Redaktionsruf nachts Nr. 2465.

Brünings „Triumph"

Zerreißprobe der Nerven. — Der finanzielle Druck. — Der Entschluß der Sozialdemokratie. — Umbildung des Kabinetts?

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)

Man muß es dem Reichskanzler Dr. Brüning lassen, daß er nicht nur einen dicken Schädel, sondern auch eine gute Portion Glück hat. Als am Dienstagmittag die Ergebnisse der beiden großen politischen Vorschlußrunden, um ein Bild aus der Sportsprache zu gebrauchen, bekannt wurden, nämlich die Entscheidung des Reichskabinetts und die Entscheidung der Sozialdemokratie, da sah es gefährlich aus für den Bestand der derzeitigen Regierung Brüning. Das Kabinett hatte nochmal scharf und offiziell erklärt, daß es weder die Einberufung des Reichstagsplenums noch die des Haushaltsausschusses zugestehen könne. Die Sozialdemokratie ihrerseits verzichtete im Aeltestenrat demonstrativ auf die Einberufung des Plenums, beantragte dafür aber um so energischer die des Haushaltsausschusses. So schienen beide Partner endgültig und unwiderruflich ihre Stellung bezogen zu haben, und es war nicht abzusehen, wie einer von beiden wieder herausmanövriert werden sollte. Die Stimmung in allen politischen Kreisen, dies viel mißbrauchte Wort einmal im allerweitesten Sinne genommen, war demzufolge bereits mehr als nervös. Ein Tumult der Gemüter schien im Anzuge, wie man ihn seit vielen Jahren nicht mehr, nicht einmal in den Zeiten der Youngentscheidung, in Deutschlands hoher Politik erlebt hatte.

Der Kanzler hat aber seinen Willen gegenüber der Sozialdemokratie durchgesetzt. Deren Verzicht auf die Einberufung des Haushaltsausschusses ist ein sehr großes politisches Zugeständnis. Die Sozialdemokratie wird Herrn Brüning zwar oft und kräftig daran erinnern, daß er ihr eine Verbesserung der Notverordnung versprochen hat. Aber der Reichskanzler hat, wie man weiß, **keineswegs detaillierte Zusagen gegeben.** So wird man vor allem nach den politischen Gründen für den sozialdemokratischen Entschluß fragen müssen. Die innerpolitischen Erwägungen, die die Sozialdemokratie zur beharrlichen „Tolerierung" des gegenwärtigen Reichskabinetts veranlassen, sind bekannt. Auf der anderen Seite ist es dem deutschen Volke wohl nicht so bekannt und bewußt geworden, **daß wir in den letzten Tagen in eine außenpolitische und finanzielle Bahn hineinzuschlittern drohten, auf der unbedingt, möchte die Regierung heißen und aussehen wie immer, gebremst werden mußte.** Die Parteien, die das Kabinett Brüning mit Seufzen und unter Widerspruch stützen, sind der Ansicht, daß diese Bremse in der Erhaltung der Regierung oder zum mindesten des gegenwärtigen Reichskanzlers bestehen müsse. Das erklärt zum guten Teil der Entschluß der Sozialdemokratie, der ihr trotzdem von ihren Mitgliedern starke Vorwürfe eintragen wird.

Brüning bleibt also. Bleibt auch sein Kabinett? Das steht in vollem Umfange keineswegs fest. Gegenüber der Deutschen Volkspartei scheint der Reichskanzler gewisse Bindungen eingegangen zu sein, die sich nicht nur auf die Revisionspolitik, sondern auch auf die Zusammensetzung der Regierung beziehen. Die Deutsche Volkspartei fordert die Ausschiffung mehrerer Minister und deren Ersetzung durch andere Männer; es werden mancherlei Kandidaten bereits genannt. Auch dieser Wechsel wird dem Reichskanzler in kurzer Zeit zur Erfüllung präsentiert werden, und es muß sich zeigen, ob die heute gefundene Einigung nicht dann sofort wieder in Frage gestellt wird.

Ob die Politik des Reichskanzlers Dr. Brüning auf die Dauer zum Heil ausschlagen wird oder nicht, für den Augenblick wird die Entscheidung, die einen großen Erfolg des Reichskanzlers darstellt, nach innen und außen eine gewisse Beruhigung bringen. Daß diese notwendig war, ist den Politikern im Reichstag vielleicht von niemandem deutlicher vor Augen geführt worden, als von einer Gruppe deutscher Oberbürgermeister, die am Dienstag mittag mit den verschiedenen in Frage kommenden Parteien Fühlung nahmen und ihnen die wirtschaftlichen und finanziellen Folgen vor Augen führten, die ein Sturz der Regierung oder gar eine Reichstagsauflösung nach sich ziehen müßten.

Diese Folgen sind vorläufig abgewandt. Aber die chronische Wirtschaftskrise bleibt, das Reparationsproblem bleibt, die Notverordnung bleibt und die deutsche Not bleibt. Hier liegen Aufgaben, zu deren Erfüllung die Parlamentarier dem Kabinett Brüning nochmals eine friedliche Chance gegeben haben, weil sie den offenen Verfassungskampf vermeiden wollten. Brüning hat in den parlamentarischen Verhandlungen dieser Tage wieder einmal eine Probe bestanden, die nicht nur eine Talent-, sondern auch eine Glücksprobe war. Wird er nach bestandener Probe auch die wirkliche große Arbeit meistern, die bis jetzt noch ungetan ist?

Auf Grund der Notverordnung:

40-Stunden-Woche für Behörden-Angestellte

Verhandlungen in Berlin - Weitere Gehaltskürzungen beabsichtigt

cnb. **Berlin,** 17. Juni. (Eig. Meldg.) **Wie der Gewerkschaftspressedienst mitteilt, hatte die Reichsregierung für heute vormittag die Angestelltenorganisationen zu einer Besprechung wegen Einführung der durch die Notverordnung vorgesehenen 40stündigen Arbeitszeit bei den Reichsverwaltungen und -betrieben eingeladen. An der Aussprache nahmen noch teil der Vertreter Preußens und Vertreter des Arbeitgeberbundes deutscher Gemeinden.**

Der Sprecher der Regierung erklärte eingangs, daß das Reich auf Länder und Gemeinden einen Druck ausüben werde, damit sie sich dem Vorgehen des Reiches anschließen. Die Einführung der 40stündigen Arbeitswoche soll eine entsprechende Gehaltskürzung nach sich ziehen. Die hierdurch frei werdenden Mittel sollen für die Einstellung von neuen Angestellten verwendet werden. Im allgemeinen solle die Arbeitszeit der Beamten nicht gekürzt werden.

Nach eingehenden Erörterungen gaben die einzelnen Vertreter der Angestelltenorganisationen die Erklärung ab, daß sie mit Rücksicht auf die am Montag, dem 22. Juni, im Reichsarbeitsministerium stattfindende Besprechung mit den Spitzenorganisationen zwecks Formulierung von Ausführungsbestimmungen zu der in der Notverordnung vorgesehenen Arbeitszeitverkürzung heute bindende Erklärungen nicht abgeben könnten. Es wurden von ihnen aber folgende Gesichtspunkte besonders herausgeschält:

1. **Zunächst einmal Durchführung der 48stündigen Arbeitswoche in den öffentlichen Betrieben ohne Gehaltskürzung;**
2. **eine weitere Arbeitszeitverkürzung auf wöchentlich 40 Stunden darf nicht auf die öffentlichen Verwaltungen und Betriebe beschränkt bleiben;**
3. **die Herabsetzung der Arbeitszeit für die Angestellten muß sich auf die Arbeitszeit der Beamten ausdehnen;**
4. **die Kürzung auf 40 Stunden darf keine Gehaltsverminderung nach sich ziehen;**
5. **Zwang zur Neueinstellung von Angestellten muß ausgeübt werden;**
6. **erwerbslose Angestellte sind bei der Neueinstellung zu bevorzugen.**

Die nächste Verhandlung findet am Montag, dem 29. Juni, statt.

Die Presse zur Aeltestenrat-Sitzung

Berliner Stimmen

cnb. **Berlin,** 17. Juni. (Eigene Meldung.) Die Blätter beschäftigen sich fast alle in ausführlichen Artikeln mit der vom Altestenrat abgelehnten Einberufung des Reichstages und des Haushaltsausschusses. Die „Germania" spricht von einer staatspolitischen Tat, die in entscheidender Stunde das deutsche Volk vor dem Abgleiten in das Chaos bewahrt habe. — Die „Vossische Zeitung" nennt den Ausgang der Verhandlungen einen Sieg der Verantwortung. — Das „Berliner Tageblatt" sagt, man könnte der Sozialdemokratischen Partei nicht zumuten, Selbstmord aus Furcht vor dem Tode zu begehen. — Der „Vorwärts" spricht von einem „Anfangserfolg im Kampf um die Notverordnung", der im Verhältnis zu dem Erstrebenswerten als recht bescheiden zu bezeichnen sei. — Der „Börsencourier" begrüßt die erzielte Einigung und unterstreicht, daß Brüning seine Hauptforderungen voll aufrechterhalte. Die Parteien, die Anträge auf Einberufung des Reichstages und später des Haushaltsausschusses gestellt hätten und diese wieder zurückzogen, seien aus der Krise der letzten Tage keineswegs mit einer Zunahme ihrer Geltung hervorgegangen. — Die „Deutsche Allgem. Zeitung" nennt die beabsichtigt gewesene Einberufung des Reichstages gegenwärtig sinnlos. Aus der Notverordnung wären nur Fetzen übrig geblieben und die finanzielle Gesamtlage des Reiches hätte der allerhärtesten Belastungsprobe widerstehen müssen. — Die „Börsenzeitung" stellt fest, daß der Reichskanzler den Sozialdemokraten irgendwelche Zugeständnisse von wesentlicherer Bedeutung nicht gemacht hat, während der „Lokalanzeiger" schreibt, die Angst vor Neuwahlen habe Brüning noch einmal auf ganzer Linie Sieger werden lassen. — Die kommunistischen Blätter „Rote Fahne" und „Berlin am Morgen" sprechen von einem sozialdemokratischen Bluff und einer Kapitulation der Sozialdemokraten.

*

Kommentar der englischen Blätter

wtb. **London,** 17. Juni. Die heutigen Morgenblätter geben durchweg ihrer Befriedigung über die Abwendung der deutschen Kabinettskrise Ausdruck. Auch Reuter hebt hervor, daß der Kanzler durch seine Festigkeit und seine unerschütterliche Haltung einen großen Sieg errungen habe, und jetzt, vom Reichstag und den politischen Parteien in Ruhe gelassen, sein Programm der finanziellen Reform durchführen werde, um zu einem angemessenen Zeitpunkt eine Erleichterung der deutschen Reparationslasten beantragen zu können.

„Dr. Brüning triumphiert" überschreibt „News Chronicle" einen Artikel, in dem darauf hingewiesen wird, daß die deutsche politische Krise, die seit einigen Tagen in der ganzen Welt Besorgnis hervorgerufen habe, durch einen großen Sieg Brünings beendet worden sei. Trotz des Geschreies der Politiker habe der Kanzler seinen Willen durchgesetzt.

Tributrevision und Kabinettsumbildung

Erklärungen Dr. Dingeldeys.

cnb. **Berlin,** 17. Juni. (Eig. Meld.) Dr. Dingeldey gab einem Vertreter der DAZ. Erklärungen über die praktischen Auswirkungen der am Dienstag gefallenen Entscheidung. Auf die Frage, was unter den „im Einvernehmen mit dem Reichskanzler" in der nächsten Zeit zu erwartenden inner- und tributpolitischen Maßregeln zu verstehen sei, führte Dr. Dingeldey aus:

Es ist selbstverständlich, daß wir uns nicht wehrlos immer weiter fremde Gelder vom Ausland abziehen lassen können und gleichzeitig weiter an das Ausland Zahlungen leisten, während wir im Innern zu wirtschaftlichen Maßnahmen von gefährlichsten Folgen schreiten müssen. Dieser Zusammenhang der Tatsachen wird jedem Reichskanzler das Gesetz des Handelns nach Inhalt und Zeitpunkt aller tributpolitischen Maßnahmen über alle sonstigen Bedenken und Rücksichten hinweg diktieren müssen. In einen solchen Kampf kann aber die Regierung nur eintreten, wenn der Reichskanzler ihn mit einer Regierung aufnimmt, die in ihrer veränderten Zusammensetzung Gewähr für sachliche Autorität und Entschlossenheit bietet. Da die Notverordnung nicht mehr zu beseitigen war, ohne die Gefahr der Zahlungsunfähigkeit des Reiches heraufzubeschwören, so müssen nunmehr mit größter Beschleunigung die vernachlässigten inneren Ursachen unserer finanziellen Lage durch entschlossene Reformen nach einem einheitlichen Gesamtplan unter Vermeidung jeder Einseitigkeit in Angriff genommen werden. Auch für diese Aufgabe bedarf es neuer entschlossener Persönlichkeiten.

Die Wiener Kabinettskrise

Dr. Ender verlangt Vollmachten.

cnb. **Berlin,** 18. Juni. Die Wiener amtliche Nachrichtenstelle meldet: Der Bundespräsident hat gestern abend den Bundeskanzler Dr. Ender gebeten, die Bildung der neuen Regierung zu übernehmen. Dr. Ender erklärte darauf, daß nach



seiner Auffassung die außergewöhnliche Lage das Vorhandensein besonderer Voraussetzungen erheische. Er werde der Aufforderung des Bundespräsidenten nur Folge leisten können, wenn diese Voraussetzungen, und zwar weitgehende Vollmachten für das Kabinett und die Bereitwilligkeit verschiedener Personen zum Eintritt in die Regierung, gegeben seien. Erst dann, wenn dies der Fall sei, könne er den Auftrag übernehmen. Er werde unverzüglich entsprechende Untersuchungen anstellen.

Hoovers amerikanischer Plan

Frühzeitiger Beginn des Präsidentenwahlkampfes Hoover gegen staatliche Arbeitslosenfürsorge Die Bekämpfung der Wirtschaftskrise

Im Rahmen einer Vortragsreise durch die Staaten des mittleren Westens hielt Präsident Hoover in Indianopolis vor dem Republikanischen Verlegerverband des Staates Indiana eine Rede, die nach Ansicht seiner politischen Freunde und Gegner als frühzeitiger programmatischer Auftakt der Wahlkampagne im nächsten Jahr zu werten ist. Hoover erklärte einleitend, die augenblickliche Wirtschaftskrise werde, wie alle bisherigen Krisen, von einer Zeit bisher unbekannten wirtschaftlichen Aufschwungs abgelöst werden. Ihre Hauptursachen seien nicht innerhalb Amerikas, sondern in den unseligen Folgen des Weltkrieges — schwere Steuerlasten, steigende Rüstungen, soziale und politische Unsicherheit, Erschütterung des Wirtschaftslebens durch neue Grenzfestsetzungen — zu suchen. Hoover erklärte weiter, er wolle die gegenseitige wirtschaftliche Abhängigkeit der Völker nicht gering schätzen. Amerika aber sei wirtschaftlich selbständiger als irgendein Land. Diese Unabhängigkeit sei im großen Maße als Gewähr dafür anzusehen, daß Amerika ohne Rücksicht auf den Rest der Welt wieder gesunden werde.

Hoover gab dann in langer Aufzählung einen Ueberblick über die Maßnahmen der Regierung zur Bekämpfung der Krise. Er verteidigte den Zolltarif, der den amerikanischen Arbeiter vor der Konkurrenz des Auslandes schütze, versprach den Farmern auch weitere Hilfe und trat ein für die Beibehaltung des augenblicklichen Lohnstandes. Er lehnte es weiter ab, die Wirtschaft durch Steuererhöhungen zu belasten und befürwortete eine Einwanderungssperre, bis jeder Amerikaner Arbeit gefunden habe. Dann wandte sich der Redner scharf gegen den Gedanken einer staatlichen Arbeitslosenfürsorge, die die Lebenshaltung auf ein Existenzminimum herabdrücken würde und seiner Ansicht nach eine Prämie für die Trägheit sei. Mit scharfen Worten sprach Hoover ferner von der „Epidemie der Planideen". Der amerikanische Plan, den er vorlegen werde, bestehe darin, in den nächsten 20 Jahren neue Heimstätten, Schulen, Eisenbahnen, Wasserwege und Fabriken für einen Bevölkerungszuwachs um 25 Millionen Menschen zu bauen. Man müsse, so erklärte Hoover zum Schluß, mit Optimismus an dem Vertrauen in die Stärke der Traditionen des Landes festhalten.

Drei Personen erschlagen

Wirbelsturm über Plettenberg

Ueber 40 Verletzte - Sachschaden von 1 Million Reichsmark

wtb. **Plettenberg,** 18. Juni. **Von einem furchtbaren Unwetter wurde gestern abend das Elsetal zwischen Herscheid und Holthausen betroffen. Mit großer Gewalt streifte plötzlich ein Wirbelsturm mit ungeheurer Geschwindigkeit über das bei Herscheid liegende Tal der Else entlang und verschwand in Richtung Holthausen bei Plettenberg. Häuserdächer flogen über 100 Meter weit durch die Luft. Balken und Sparren wirbelten umher, Bäume wurden entwurzelt. Mauer- und Giebelwände stürzten ein und schwere Balken prasselten zu Boden, Türen und Fensterscheiben wurden eingedrückt. Auf dem Bahnhof Plettenberg-Oberstadt wurden ein paar Schuppen dem Erdboden gleichgemacht; selbst ein schwerer Eisenbahnwagen wurde aus dem Geleise gehoben. Eine 100 Meter entfernt liegende Fabrik ist völlig zerstört worden.**

Bedauerlicherweise sind neben dem hohen Sachschaden bisher drei Menschenleben zu beklagen. Auf dem Bahnhof Plettenberg-Oberstadt wurde ein Mann von einem Balken auf der Stelle erschlagen. In Holthausen begrub eine einstürzende Mauer einen dort Schutz suchenden Mann unter sich. Er erlag bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus seinen Verletzungen. Insgesamt wurden etwa 40 Personen mehr oder minder schwer durch einstürzende Mauern, durch umherfliegende Steine und Balken verletzt. Besonders schwer hat die Ortschaft Holthausen unter dem Wirbelsturm gelitten. Der gesamte Sachschaden kann im Augenblick auch nicht annähernd abgeschätzt werden. Er wird sich aber mindestens auf 1 Million Reichsmark belaufen.

Gegen die Trusts

Strafantrag des Reichswirtschaftsministers gegen die Kohlenindustrie.

cnb. **Berlin,** 18. Juni. (Eig. Meldg.) **Der Reichswirtschaftsminister hat, wie die „Vossische Zeitung" meldet, gegen den Süddeutschen Kohlenwirtschaftsverband und acht andere Wirtschaftsverbände sowie Kohlengroßhandelsverbände (Stuttgart, Reutlingen, Mannheim) wegen Verstoßes gegen die Kartellverordnung beim Kartellgericht Berlin Strafantrag gestellt. Die Verbände haben, wie es in der Anklage heißt, über mehr als 100 süddeutsche Kohlenhandlungen die Sperre verhängt, ohne die vorgeschriebene Einwilligung des Kartellgerichts zu dieser Maßnahme einzuholen.**

Das Lübecker Säuglingssterben vor Gericht

wtb. **Lübeck,** 17. Juni. **Wie die Staatsanwaltschaft in Lübeck mitteilt, wird der Prozeß wegen des Säulingssterbens kurz nach dem 15. September vor dem Großen Schöffengericht in Lübeck beginnen. Wie bekannt, sind Prof. Dr. Deuke, Prof. Dr. Klotz und Obermedizinalrat Dr. Altstaedt wegen fahrlässiger Tötung angeklagt.**

Erdbeben in Afghanistan

wtb. **Peschawar,** 17. Juni. Etwa 60 Meilen nördlich von Kabul ereignete sich heute früh ein Erdbeben. 15 Personen wurden dabei getötet und etwa 50 Häuser zum Einsturz gebracht.

„Fräulein Belgien" die schönste!

cnb. **Galveston,** 17. Juni. (Eig. Meldg.) **Der Titel der Schönheitskönigin der Welt fiel bei der Schönheitswahl in Galveston (U. S. A.) der Vertreterin Belgiens zu.** Die brünette, langhaarige Schönheit errang den Preis gegen ihre Mitschwestern aus Deutschland, Amerika, Australien, Dänemark, Schweden, Norwegen und Frankreich.

Ein deutscher Kommunist in einer mexikanischen Kirche gelyncht

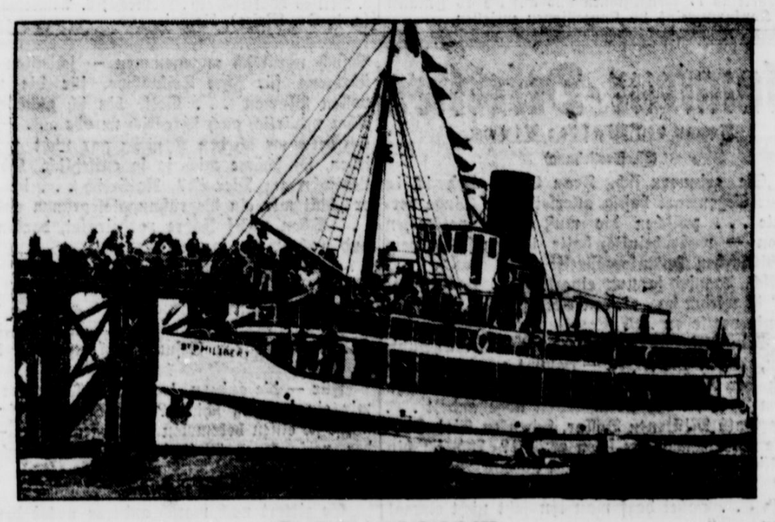
In der Kirche Santana Maya in Morelos (Mexiko) ist ein deutscher Kommunist gelyncht worden. Er hatte während des Gottesdienstes begonnen, an die versammelten Gläubigen eine antireligiöse Rede zu halten. Die wütenden Kirchenbesucher zogen ihn von der Kanzel herunter und hängten ihn an einem Querbalken der Kirche auf.

Ballonführer Spelterini †

wtb. **Zürich,** 17. Juni. Wie aus Zipf in Oberösterreich gemeldet wird, ist dort der berühmte Schweizer Ballonführer Spelterini, der auch in Deutschland in den letzten 45 Jahren zahlreiche Aufstiege gemacht hat, im Alter von 79 Jahren gestorben. Spelterini war der erste, der im Kuppelballon die Alpen überflog. Er hat im ganzen 75 Aufstiege mit über 1200 Personen durchgeführt.

Bisher 503 Todesopfer

Noch 200 Leichen im Rumpf des „St. Philbert"



Das Unglücksschiff

wtb. **Paris,** 17. Juni. Eine dritte Liste mit Namen der Opfer des Unterganges des „St. Philbert" umfaßt 38 Namen. Die bisher veröffentlichten beiden Listen brachten 465 Namen, sodaß die Zahl der Opfer nunmehr mit 503 Namen abschließt.

Am Strande bei St. Nazaire werden ständig allerlei Gegenstände, die den Opfern der Katastrophe gehörten, angetrieben, so Damenhandtaschen, Kragen, Schuhe, Kinderwagen und anderes. Heute früh werden die Bagger arbeiten, um die genaue Lage des Schiffswracks festzustellen und die Fahrrinne wieder frei zu machen. In dem Rumpf des untergegangenen Schiffes sollen sich noch die Leichen von etwa 200 Personen befinden.

Lippe-Land

„Wirtschaftlicher Hochverrat"

Unverantwortliche Behauptungen im Umlauf.

Die Kreissparkasse Bielefeld teilt uns mit: **In unverantwortlicher Weise wird seit einiger Zeit die unsinnige Behauptung verbreitet, daß die Regierung die Beschlagnahme von 20 Proz. aller Bank- und Sparkassenguthaben für eine staatliche Zwangsanleihe auf dem Notverordnungswege beabsichtigt. Urheberin dieser Gerüchte, die selbstverständlich jeder Unterlage entbehren und absolut falsch sind, ist eine Dortmunder Treuhandgesellschaft in Liquidation, die ein Rundschreiben entsprechenden Inhalts verbreitet hat. Gegen diese Firma ist bereits das Strafverfahren eingeleitet worden. Auch hat das preußische Innenministerium die notwendigen Maßnahmen in die Wege geleitet, damit derartige Handlungen, die in ihrer beunruhigenden Wirkung an wirtschaftlichen Hochverrat grenzen, ihre gerechte Sühne finden.**

*

Auch bei uns in Lippe machen die tollsten Gerüchte die Runde. Wohl ein Dutzendmal wurden wir telephonisch um nähere Angaben über die „Ermordung Brünings" gebeten, und gestern nachmittag noch wollte uns ein Leser das Eingeständnis von der Erschießung des Reichskanzlers unmittelbar nach Ablehnung des Antrages auf Reichstagseinberufung abzwingen. Er war allen Ernstes der Ansicht, daß die Zeitungen nur nicht darüber berichten dürften! Und dann noch die schweren Unruhen im Industriegebiet, zu deren Bekämpfung selbst das Detmolder Reichswehrbataillon herangezogen sei. Auch darüber sei natürlich nichts geschrieben worden.

Alle diese „Meldungen" sind selbstredend heller Unsinn, **ausgestreut von Dunkelmännern, die an einer Beunruhigung der Bevölkerung oder an einer zweiten Inflation ein gewisses Interesse haben. Sicher kommt es im Reich tagtäglich zu Reibereien, wie etwa am Sonnabend in Lemgo; niemand wird aber von uns verlangen, daß wir ihm diese Schlägereien fein säuberlich in der Zeitung präsentieren. Wenn aber Unruhen ausbrechen oder eine politisch führende Persönlichkeit einem Verbrechen zum Opfer fällt, dann kann uns niemand daran hindern, genau und wahrheitsgetreu darüber zu berichten.**

Mit 73 Jahren radelt er durch die Welt!

Oerlinghausen, 16. Juni

Andreas P. Jensen hieß der sonderbare Kauz, der vor einigen Tagen in unserer Bergstadt und in Mackenbruch weilte, wo er Verwandte besuchen wollte. Mit seinen 73 Jahren setzte er sich aufs Fahrrad und fuhr von Kopenhagen, an der deutschen Nordseeküste herunter bis nach Paris. Von Frankreichs Hauptstadt aus wollte er nach Spanien, erhielt aber keine Erlaubnis, da in Spanien zu der Zeit die revolutionären Wirren ausgebrochen waren. Da bei dem 73jährigen, der frisch und gesund aussieht und sich so elastisch wie ein 20jähriger fühlt, Entfernungen keine Rolle spielen, setzte er sich in Paris wieder auf sein Fahrrad und trat lustig auf die Pedale, bis Frankreich hinter ihm lag, bis er ein gutes Stück die deutschen Gaue durchfahren hatte und sich ausgerechnet in unserer Stadt ein paar Ruhetage gönnte, um entfernten Verwandten einen Besuch abzustatten.

Interessant ist es, mit dem Alten ins Gespräch zu kommen. Gern erzählt er von seinen Fahrterlebnissen, und man lauscht und lauscht, obwohl man von dem gebrochenen Deutsch mit dem dänischen Akzent nur einen Bruchteil versteht. Was man nicht versteht, das erläutert der Alte durch Handbewegungen oder man liest es seinen freundlichen Augen ab, die unter einem großen Schlapphut à la Tom Mix lebhaft und lustig hervorschauen. Ein Schuß Wikingerblut steckte schon in der Jugend des jetzt 73jährigen. Kaum den Kinderschuhen entwachsen, trieb es ihn über den „großen Teich", wo er sich in 50 Jahren ein kleines Vermögen erwarb. Er kehrte in die Heimat zurück, aber es ließ ihm keine Ruhe. Er mußte wieder hinaus! In einem Alter, wo gewöhnliche Sterbliche den Großpapa spielen, durchfährt der 73jährige Däne mit seinem Rade Europa. Vor einigen Tagen ist er wieder nach Kopenhagen gestartet — er fährt übrigens 80—90 Kilometer täglich —, und wenn er in der Heimat angelangt sein wird, ist es noch fraglich, ob er nicht wieder von der Wanderlust gepackt wird und hinausfährt durch Dörfer und Städte, über Berge und Ströme, über Landesgrenzen hinaus . . . .

— **Keine neuen Verkaufsgenehmigungen für Branntwein in versiegelten Flaschen.** Der Bielefelder Haushaltsverein und der Bielefelder Konsumverein hatten für einen Teil ihrer Geschäftsstellen in Bielefeld die Erlaubnis zum Kleinhandel mit Branntwein in versiegelten Flaschen nachgesucht und hatten beim Stadtausschuß kein Gehör gefunden. Aber auch der Bezirksausschuß in Minden lehnte die Anträge ab, da die Erhebungen des Magistrats ergeben hatten, daß außer Drogerien von 433 Geschäften 100 konzessioniert sind und daß davon auf die 87 Geschäftsstellen des Haushaltsvereins 17 Konzessionen und auf die 46 Filialen des Konsumvereins 36 Konzessionen entfallen.

Und nun heute:

Wer war es?

Die Roman-Preisfrage für unsere Abonnenten

Unser Walter Bloem-Roman steht mit seiner heutigen Fortsetzung unmittelbar vor dem Schluß. Die „Chicago" hat im New Yorker Hafen angelegt, die Ausschiffung der Passagiere beginnt. Und nun trifft ein Telegramm der Berliner Staatsanwaltschaft ein, das des Rätsels Lösung bringt. Um unseren Leserinnen und Lesern die Aufgabe zu erleichtern, veröffentlichen wir nochmals die erste Depesche der Berliner Strafverfolgungsbehörde und empfehlen ein sorgsames Studium, da ein einziges Wort in ihr die verzwickte Situation klärt. Sie lautet:

„Berlin 12. 4. 31. carlton hotel hier amerikanisches ehepaar um millionenwerte juwelen bestohlen täter vermutlich bord chikago verdächtig herr zweite hälfte dreißiger mittelgroß monokel auffallend elegant sprachgewandt eintragung hotel bankier alfons köhlmann frankfurtmain beobachtet passagiere macht hafenpolizei new york auf eventuell verdächtige zwecks verhaftung aufmerksam belohnung für ergreifung mit raub zwanzigtausend ohne sechstausend

polizeipräsidium"

Lassen Sie, verehrte Leserinnen und Leser, die verdächtigen Personen unseres Romans nochmals vor Ihrem geistigen Auge Revue passieren und beantworten Sie uns dann die Frage:

Wer war es?

Die Einsendungen müssen bis **Sonnabend, dem 20. Juni, abends 8 Uhr,** in unserem Besitz oder mit dem Poststempel des 20. Juni versehen sein. Als Preise setzen wir

Freiabonnements von insgesamt über 10 Jahren

aus, und zwar im einzelnen wie folgt:

1. 1 Freiabonnement für 12 Monate,
2. 2 Freiabonnements für 9 Monate,
3. 3 Freiabonnements für 6 Monate,
4. 6 Freiabonnements für 3 Monate,
5. 15 Freiabonnements für 2 Monate,
6. 30 Freiabonnements für 1 Monat.

Und nun nehmen Sie Feder und Papier zur Hand! Wir laden nochmals zu zahlreicher Beteiligung ein.

Verlag und Redaktion der Lipp. Landeszeitung

Um den Etatausgleich in Blomberg

Steuererhöhungen abgelehnt

Scharfer Protest gegen die Regierung

Blomberg, 17. Juni.

In der gestrigen Sitzung des Stadtverordnetenkollegiums wurde zunächst dem Verkauf zweier Grundstücke am Braunenkamp und an der Bahnhofstraße zugestimmt. Der sodann von Prasse und Genossen eingebrachte Antrag, den § 10 der Geschäftsordnung durch folgenden Zusatz zu ergänzen: **„Anträge, die eine Bewilligung von Ausgaben zur Folge haben, die nicht aus laufenden Mitteln gedeckt werden können, muß eine Deckungsvorlage beigefügt werden"**, fand allgemeine Zustimmung.

Eine längere Debatte rief die Beratung des Haushaltsausgleich hervor. Der Stadtrat hatte verschiedene Deckungsvorschläge eingereicht, die eine **Erhöhung der Kanalgebühren, Verdoppelung der Biersteuer und prozentuale Erhöhung der Bürgersteuer vorsahen.** Bürgermeister Dr. Bargod erklärte, daß er den genannten Vorschlägen zustimmen müsse. Diese Vorschläge seien wohl anfechtbar und kaum ertragbar, er glaube aber, daß sie den einzigen Weg zur Ordnung der Finanzen darstellen würden. Der Redner ging dann auf das Schreiben der lippischen Regierung betr. Notstandsmaßnahmen näher ein und war der Ansicht, daß die Notstandsarbeiten nicht gefährdet wären, zumal sie bereits vergeben seien. Zum Schluß bat er das Stadtverordnetenkollegium, sich dem Sanierungsplan des Stadtrats anzuschließen, da der Etat durch Abstriche nicht auszugleichen sei.

Hierauf ergriff Stadtv.-Vorsteher Lesemann das Wort. Er richtete sich in scharfen Worten gegen den Schriftsatz der Regierung, der die Balancierung des Etats vor Aufnahme von Anleihen zur Durchführung von Notstandsarbeiten zur Bedingung macht. Er war der Meinung, daß die lippische Regierung, wenn sie früher stets ebenso sparsam gewirtschaftet hätte, wie dies in Blomberg geschehen sei, heute in finanzieller Hinsicht günstiger gestellt wäre. **Die Stadt Blomberg könne den Standpunkt der Regierung niemals gutheißen und dürfe sich diese Stellungnahme nicht bieten lassen.** Er fand unter den anwesenden Stadtverordneten starken Beifall. Die Stadtv. Siekmeier und Bartels vertraten den Standpunkt, daß unter keinen Umständen eine Steuererhöhung zu billigen sei, weil sie für die Allgemeinheit eine untragbare Belastung bedeute. Es klinge paradox, daß auf der einen Seite alle erdenklichen Erhöhungen angenommen und auf der anderen Seite die Gehälter und Löhne enorm abgebaut würden. Auch die Bürgerlichen und die Linke lehnten eine Erhöhung der Kanalgebühren ab. Hierauf beantragte die Linke eine Unterbrechung der Versammlung, um mit den Fraktionsmitgliedern noch einmal über die Abdeckungsfragen zu verhandeln. Nach der Pause gab sie die Erklärung ab, daß sie keine Möglichkeit sehe, eine gerechte Ausgleichung des Etats vorzunehmen und bat, die gesamte Angelegenheit noch einmal an den Hauptausschuß zurückzuverweisen. Bürgermeister Dr. Bargod antwortete auf eine Anfrage der Linken, warum zu den Notstandsarbeiten keine Ausgesteuerten herangezogen würden, dahingehend, daß dieses nur geschehen könne, wenn Blomberg einen Zuschuß leiste. Hierzu sei die Stadt aber nicht in der Lage. Diese Erklärung rief bei den Stadtverordneten starke Erregung hervor. Ein Mitglied stellte den Antrag, gegen ein Gesetz, das ohne soziale Gerechtigkeit aufgebaut sei, zu opponieren und dem Landesarbeitsamt, der Lippischen Regierung und der zuständigen Stelle in der Reichsregierung eine geharnischte Entschließung zuzuleiten. Stadtv. Siekmeier meinte allerdings, Blombergs Name sei nicht bis nach Berlin vorgedrungen; man wisse dort gar nicht einmal, wo es liege.

Da dem Vorschlag des Stadtrats von keiner Seite Zustimmung zuteil wurde, beschloß man, daß das Stadtverordnetenkollegium in Kürze als Kommission zusammentreten solle, um dabei über weitere Deckungsmöglichkeiten zu beraten. [8

Teutoburger Waldbühne an den Externsteinen

In unmittelbarer Nähe dieser alten germanischen Kultstätte, am Wege nach Holzhausen, hat sich in einem romantischen Waldwinkel (einem verlassenen Steinbruch) eine Waldbühne aufgetan. Der Theaterdirektor B. Hottenroth wirkt hier mit einem selbstverfaßten Weihespiel in dreifacher Rolle als Dichter, Spielleiter und Darsteller, unterstützt von einem Ensemble junger Bühnenkünstler, um ein historisches Erlebnis altgermanischer Vorzeit, die Zerstörung der alten heidnischen Kultstätte, der Irminsäule, im Jahre 772 durch Kaiser Karl, das in geschickter Weise mit einem Liebesidyll verflochten ist, in dem der Herzog Widukind zu einer Priesterin der Liebe entbrennt, erstehen zu lassen. Die poesievolle Dichtung unter den rauschenden alten Bäumen hat bisher ihre Wirkung auf die Zuschauer noch nie verfehlt. Wir machen alle Freunde des Teutoburger Waldes und seiner sagenreichen Geschichte auf diese jeden Mittwoch und Sonntag, nachmittags 4,30 Uhr, stattfindenden Aufführungen aufmerksam.

— **Neuer Meister.** Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer im Sattler- und Polstererge werbe bestanden die Meisterprüfung: Herr Albert Bobe, Bad Salzuflen.

— **Morgen Militärkonzert.** Freitag, den 19. Juni, ab 17,30 Uhr, findet bei gutem Wetter auf dem Schloßplatz ein Konzert der hiesigen Reichswehrkapelle mit nachfolgendem Programm statt: 1. Germanentreue, Marsch, Blankenburg; 2. Ouv. zu „Die schöne Galathe", Suppé; 3. Fant. a. d. Op. „Hoffmanns Erzählungen", Offenbach; 4. Wuschelköpfchen, Intermezzo, Siede; 5. Drittes Walzer-Potp., Robrecht; 6. Armeemarsch 58 (a. d. Op. Moses), Rossini.

Vor 15 Jahren fand Kampfflieger Immelmann den Heldentod



Max Immelmann,

der Sieger in so vielen Luftgefechten, zusammen mit Völcke der Begründer der deutschen Luftkampftaktik, fiel vor 15 Jahren, am 18. Juni 1916, im Luftkampf an der Westfront.

Für die sparsame Hausfrau

Kochen mit Elektrizität!

Der Einladung des Elektrizitätswerkes Weserbrl. G. m. b. H., hatten gestern und vorgestern abend zahlreiche Hausfrauen Folge geleistet, um aus dem Vortrag und den Kochvorführungen von Frau Gewerbelehrerin Schenderlein allerlei brauchbare Hinweise mitzunehmen, und vor allem, um sich über die nutzbare Anwendung der modernen Technik im Reiche der Hausfrau Zeugnis ablegen zu lassen. Frau Schenderlein erklärte den aufmerksam Lauschenden wieviel Mühe und Sorgen der Hausfrau abgenommen würden, wenn sie sich des elektrischen Kochherdes bediene. Der jahrhundertelang amtierende Küchenherd bringe Staub und Ruß in die Wohnung und fessele die Hausfrau oft viele Stunden an den Kochtopf. Sie bewunderte dagegen die Vorzüge des Kochens mit Elektrizität und zeigte anhand praktischer Vorführungen, wie einfach, sauber, billig und dabei äußerst schnell der elektrische Herd seine Aufgaben erfüllt. Sie bereitete Speisen zu und ließ sie in dem elektrischen Herd gar kochen. Und dann, um einen Beweis der vorzüglich gelungenen Gerichte zu geben, wurden Kostproben verteilt.

Aber nicht nur die Annehmlichkeit des elektrischen Kochens zeigte Frau Schenderlein, sondern sie erbrachte auch den Nachweis daß die Hygiene hierbei zu ihrem Rechte kommt. Die Speisen brauchen nicht mehr wie bisher in Wasser gekocht und geschmort werden, sie kochen und braten vielmehr im eigenen Saft.

Wer wünschte sich wohl nicht einen elektrischen Kochherd, als er diese Vorführungen verfolgte. Es wurden eine Reihe solcher Herde gezeigt, deren Preise zwischen 160 bis 350 Mark lagen. Sie können auch in kleinen und kleinsten Raten bezogen werden, damit jedem die Anschaffung ermöglicht wird. Und die Stromverbrauchskosten? Die von Herrn Dr. Kemke und zwei Gästen festgestellte Kilowattzahl von 4,6 Kw. macht einen Preis von 46 Pf. Hierfür wurde etwa 3 Stunden lang gekocht. Es ist also ein Minimalbetrag, der alle Erwartungen sicherlich unterboten hat.

Ein interessantes „Bodenraten" schloß die von Grammophonvorträgen umrahmte Unterweisungs- und Aufklärungsstunde.

Detmold

— **Der Adebar bei den Wasservögeln.** Nachdem die Schwäne auf den Detmolder Gewässern guten Familienzuwachs verbuchen konnten, wurden in den letzten Tagen auch die weißen Zierenten auf dem Burggraben mit einem freudigen Ereignis überrascht. Zwölf muntere Entenküchlein entschlüpften den Eiern und machten bald mit ihren Eltern die ersten Spaziergänge. Da man mit der Aufzucht dieser wertvollen Tiere bis jetzt in Detmold trübe Erfahrungen gemacht hat, will man die junge Brut im Palaisgarten aussetzen.

— **Eine unglaubliche Frechheit** leistete sich gestern morgen gegen 11 Uhr ein etwa 20jähriger Bursche in dem Zigarrengeschäft Echterhölter. Als die Verkäuferin ihm Zigaretten, Tabak, und Zigarettenpapier ausgehändigt hatte, schlug er ihr so ins Gesicht, daß sie zusammenbrach, schwang sich auf sein bereitstehendes Fahrrad und verschwand in Richtung Lage. Die sofort in einem Auto aufgenommene Verfolgung blieb ergebnislos. Wenn der Bursche irgendwo gefaßt wird, so nimmt man hoffentlich Gelegenheit, ihm vorerst eine solche Tracht Prügel zu verabfolgen, daß er in Zukunft derartige Gemeinheiten unterläßt.

— **Immer wieder die Wanderburschen** beschäftigen die Polizei. Gestern haben sie am Schützenberge zwei Räder gestohlen. Nachdem sie die Schlösser erbrochen, sind sie mit ihrer Beute über den Hiddeser Berg verschwunden. Doch dürften sie nicht allzu viel Freude an den beiden Rädern, die durch Altersschwäche glänzten, haben. Wahrscheinlich werden sie sie darum an einer Ecke liegen lassen. Man bittet, wenn dies eintreffen sollte, die Kriminalpolizei zu benachrichtigen.

— **50 Jahre Drogerie Heinemann.** Mit dem heutigen Tage blickt die bekannte Drogerie R. Heinemann Nachf., Lange Straße, auf ein 50jähriges Bestehen zurück. Die Photoabteilung, die im Jahre 1890 an das Geschäft angegliedert wurde, ist im Laufe der Jahre unter Leitung des jetzigen Firmeninhabers Karl Windel bedeutend erweitert und erfreut sich außerordentlichen guten Rufes. Wir wünschen der altbekannten Firma einen weiteren Geschäftsaufstieg.

— **Die Norddeutsche Konferenz der Evangelischen Gemeinschaft** tagt in dieser Woche hier in Detmold in der Immanuelskapelle. Dazu sind die Prediger und Gemeindevertreter aus ganz Norddeutschland, Polen und Lettland erschienen. Am Dienstagabend tagte die Hauptversammlung des Jugendbundes. Das Jugendwerk umfaßt 9 Kreise mit insgesamt 270 Vereinen. Am Mittwochvormittag fand die Jahressitzung des Missionsvereins der Konferenz statt, an der über die Ausbreitung und den Stand des Werkes berichtet und beraten wurde. Man geht mit dem festen Willen in die neue Arbeit hinein: „Mit Gott wollen wir Taten tun." Das ist um so notwendiger, da die Gottlosenverbände so rege an der Arbeit sind. Es muß sich jeder darüber klar sein, daß der Untergang der christlichen deutschen Kultur den Untergang Europas bedeutet. Die Konferenzverhandlungen werden bis Sonnabendnachmittag fortgesetzt und finden ihren Abschluß am Sonntag mit dem Ordinationsgottesdienst in der Alten Reformierten Kirche am Markt um 11½ Uhr, und mit der Missionsversammlung im Festsaal des Neuen Kruges um 4 Uhr.

— **Der berühmte Heldentenor der Kölner Oper,** Herr Fritz Kuhl, **der weit über die Grenzen seiner Wirkungsstätte hinaus bekannt ist,** wird am Sonnabend am Krummen Hause singen. Herr Kuhl weilte in den letzten Tagen in Detmold zur Erholung und hat sich bereit erklärt, in einem Konzert, dessen Reinertrag ausschließlich für Wohltätigkeitszwecke Verwendung finden wird, mitzuwirken. Acht gute Musiker sind unter Leitung von Herrn Professor August Weweler für den Abend verpflichtet worden. Sie werden ihr bestes geben, um die Veranstaltung zu einem ganzen Erfolge werden zu lassen. Der Beginn des Konzertes ist auf 8 Uhr festgesetzt, doch wird Herr Kuhl sein Programm erst nach ½9 Uhr zu Gehör bringen. Es umfaßt: Liebeslied (Walküre), Lache, Bajazzo, ein paar Frühlingslieder und zum Schluß Rheinlieder. Um allen Bevölkerungsschichten den Besuch zu ermöglichen, wird nur ein geringes Entgelt von 50 Pfg. erhoben werden. Auch die Jugend soll zu ihrem Recht kommen, denn nach den Vorträgen wird sich Gelegenheit zum Tanzen bieten. Auf das Konzert kann nur empfehlend hingewiesen werden.

— **Als gefunden** ist ein Damenschirm gemeldet. Eigentumsansprüche sind beim Landrat in Detmold, Zimmer 16, geltend zu machen.

Frecher Einbruchsdiebstahl am hellichten Tage

Die Täter suchen mit Würsten und Speckseiten das Weite.

Oerlinghausen, 17. Juni.

Ein frecher Einbruchsdiebstahl wurde am Mittwochnachmittag auf einem Vorwerk des Gutes Wittinghausen bei Oerlinghausen ausgeführt. Drei Landstreicher drangen am helllichten Tage zwischen 1—3 Uhr nachmittags in die Vorratskammer eines Gutsarbeiters ein und stahlen verschiedene Schinken, Speckseiten und Würste. Sie wurden bei ihrer Arbeit überrascht und flüchteten eiligst mit ihren Fahrrädern, wobei ihnen ein Teil ihrer Beute verlustig ging. Die Täter waren schon vor einiger Zeit in der hiesigen Gegend bemerkt worden. In dem Hause, wo sie am Mittwoch den Diebstahl ausführten, hatten sie sich als „Elektriker der Westerlat-Werke" ausgegeben, um die Lichtleitung zu reparieren. Hierbei hatten sie sich genau mit den örtlichen Verhältnissen vertraut gemacht, um später leichter stehlen zu können. Mit welch beispielloser Frechheit und Sicherheit die Diebe zu Werk gingen, illustriert am besten die Tatsache, daß sie sich gar nicht um verschiedene in unmittelbarer Nähe des Hauses auf dem Felde arbeitende Landarbeiter kümmerten. Von zwei Dieben kann eine ungefähre Personalbeschreibung angegeben werden. Sie standen im Alter von 25—30 Jahren und waren etwa 1,68—1,70 Meter groß. Einer trug einen hellen Anzug, während der andere mit einem dunklen Anzug bekleidet war.

— **Verbilligte Badekarten für Arbeitslose.** In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde ein Antrag verlesen, der die kostenlose Benutzung der Badeanstalt für die Arbeitslosen forderte, und an die zuständige Stelle weitergeleitet. Der Schwimmverein, Pächter der hiesigen Wertebadeanstalt, ist den Wünschen der Arbeitslosen soweit entgegengekommen, daß jeder Arbeitslose, der die Kontrollkarte vorzeigt, für 10 Pfg. baden kann. Allerdings werden verbilligte Dauerkarten nicht gewährt.

— **Landestheater.** „Der Hauptmann von Köpenick", Carl Zuckmayers großartiges, einzig dastehendes deutsches Volksstück nun auch in Detmold! Erstaufführung Freitag, 19. Juni, 19,45—22,30 Uhr. „Wirklich sprachschöpferisch wird er da, wo er Gestalten des Volkes ernsthaft reden läßt. Die Auseinandersetzung zwischen dem aus der Gesellschaft ausgestoßenen Wilhelm Voigt, dem späteren Hauptmann von Köpenick und seinem in enger Tuchfühlung mit dem Bestehenden sich fühlendem Schwager dürfte keiner so schreiben können wie er. Ein, zwei Sätze werden gesprochen und ein lebendiger Mensch steht da. Es ist ja direkt erstaunlich, welche Vielseitigkeit seine Zeugungskraft in bezug auf Gestalten hat. Wie unsentimental und doch gerade wie ergreifend wirken Friedrich Hoprecht und seine Frau in dem Bezirk ihrer engen Häuslichkeit. In bezug auf Schöpfung von Menschen, lebend aus eigenem Blut, dürfte in der jungen Dichtergeneration Zuckmayer kaum seinesgleichen haben." Man beachte die in unserer Zeitung erscheinenden Aufsätze über den Hauptmann von Köpenick sowie Bilder von Feliz Kroll in der Rolle des Hauptmanns von Köpenick in den Schaufenstern Hinrichsche Hofbuchhandlung, Blumenhaus Jülicher und Photograph Beckmann.

— **Reformierte Frauenhilfe.** Die Bezirksfrauen werden freundlich und dringend gebeten, möglichst bald bei Frau Nord, Elisabethstraße 23, diejenigen Kinder ihres Bezirks mit Angabe der Adresse zu melden, die sich irgend bei dem von der reformierten Frauenhilfe eingerichteten Spielen und Milchtrinken in den Sommerferien beteiligen werden.

Lage

— **Eine 82jährige.** Dienstag feierte Frau Witwe Anna Grupen, Sedanstraße, ihren 82. Geburtstag. Der geschätzten Mitbürgerin, die man noch täglich auf Spaziergängen begegnet, wurden an diesem Tage viele herzliche Ehrungen zuteil.

— **Straßenunfälle.** An der gefahrvollen Straßenkreuzung Lange und Bruchstraße erfolgte am Dienstagabend ein Autozusammenstoß. Ein Pottenhauser Lastkraftwagen, der aus Richtung Piwitsheide kam, bog zum Marktplatz ein, als im gleichen Augenblick ein Salzufler Lieferwagen die Kreuzung passierte. Der Zusammenprall war derart heftig, daß dem Salzufler Bäcker-Lieferwagen Kotflügel und Trittbrett abgerissen wurde. — Durch den Leichtsinn eines Radfahrers wäre am Dienstagnachmittag an der Ecke Lange-Heidensche Straße beinahe ein größeres Unglück passiert. Ein aus Richtung Heiden kommender Radfahrer war anscheinend in Gedanken vertieft und fuhr direkt auf einen entgegenkommenden Trecker los. Im selben Moment kam auch ein Auto, so daß der Radler zwischen beide Fahrzeuge geriet. Wie durch ein Wunder gerettet, entging der Radler der großen Gefahr.

— **Der Ausflug des ref. Kirchenchors** fand bei herrlichstem Sonnenschein statt. Die drei Lastwagen fuhren die ca. 100 Teilnehmer über Hagen, Retzen, Kirchheide bis zum Fuße des Bonstapel, der nach einer kleinen Fußwanderung erreicht war. Der wunderbare Fernblick auf die lippischen und Weserberge überraschte. Hier hörte man kurze Erläuterungen über die umliegenden Berge und Ortschaften, sowie einen geschichtlichen Vortrag des Herrn Grotebrune, der über die Entwicklung des Ortes und der Gemeinde Talle interessant zu berichten wußte. Nach kurzer Rast ging es dem nächsten Ziele Talle entgegen. Auf eine Einladung des Herrn Pastor Blome nahm der Kirchenchor am Gottesdienst in Talle teil und trug durch seine Mitwirkung zur Verschönerung desselben bei. Von Talle aus ging die Fahrt über Hohenhausen, Langenholzhausen zum Kirchberg. Im „Felsenkeller", wo das Mittagsmahl eingenommen wurde, nahm man erneut das herzliche Weserbergland in Augenschein. Weiter ging die Fahrt über Varenholz, Möllendeck, Rintelnach Bögerhof, wo die Teilnehmer eine gemütliche Kaffeetafel vereinigte. Auch hier sangen Chor und Quartett frohe Weisen. Dann Fortsetzung der Fahrt nach Linderhofe und Sternberg, wo eine Besichtigung des Schlosses erfolgte. Talwärts führte die Fußwanderung nach Schwelentrup, von wo die Heimfahrt angetreten wurde. Mit den schönsten Erinnerungen eines herrlich verlebten Sonntags langte man abends im Städtchen wieder an, mit dankerfülltem Herzen für die Führung, die Herr Oberlehrer Junker übernommen hatte, und an den verdienstvollen Vorsitzenden, Herrn Schmiedemeister Beckmann, der den diesjährigen Sommerausflug arrangierte.

Amateur-Detektive

Roman von Walter Bloem.

(35. Fortsetzung)

„Sie erinnern sich, Frau Ellen, daß ich in Ihrer Gegenwart hastig allerlei solche Dinge verstaute . . . zwischen die muß er sich verkrochen haben — wahrscheinlich hatte ich ihn selber vom Nachttischchen heruntergestreift . . ."

Ach, das sei ja nun einerlei . . . Hauptsache: „er" ist wieder da . . . den Verlust hätte der Gatte ihr nie verziehen . . .

„Sein Geschenk zu unserem zehnten Ehejubiläum, müssen Sie wissen — stammt aus dem Kronschatz der Romanoffs — Herr Levisohn hat ihn einem Agenten der Bolschewiken abgehandelt . . . anderthalb Millionen Dollar, bedenken Sie! Oder hatte ich's Ihnen gar schon erzählt? Ach, ich bin glücklich . . . Nur — wie bringe ich das dem Cappy bei? Der hat sich schön aufgeregt — und ich bin schuld . . . Dabei darf man ihn jetzt nicht einmal stören . . ."

Ellen meinte, sie solle ihm doch lieber sofort einen Zettel hinaufsenden. Ignaz Richter wude ins Schreibzimmer geschickt, das weitere zu veranlassen.

„Sagen Sie, Teuerste — Sie werden's mir doch nicht antun und ins Hotel ziehen? Sie sind natürlich unser Gast, der Meister ebenso — ich hätte es Ihnen längst sagen sollen . . . aber die letzten zwei Tage waren ein Martyrium für mich, ich konnte nicht denken, sonst hätt' ich Ihren Besuch natürlich angenommen — schönsten Dank übrigens für Ihre Teilnahme, für die prachtvollen Blumen . . . Gott, bin ich glücklich . . . Aber natürlich auch schrecklich nervös . . . Hoffentlich bekomme ich den Kapitän gar nicht mehr zu sehen, ich schäme mich ja so entsetzlich. Ob Herr Levisohn am Pier ist? Natürlich . . . ich wette, er schickt mir ein Begrüßungstelegramm entgegen . . . Schon zwölf Jahre verheiratet, denken Sie, und noch immer so verliebt . . ."

„Ein — Telegramm erwarten Sie?" fragt Ellen, von aufzuckender Unruhe überrumpelt. „Bekommen wir denn noch vor dem Anlegen —"

„Natürlich, Teuerste. Die Pinasse mit den Zöllnern und der Gesundheitskommission bringt sie mit."

Für — die andern, trauerte Ellen. Wer sollte mir einen Gruß schicken? Und doch ist ihr, als müsse sie einen bekommen . . . irgendwoher — aus der versunkenen Welt des Einst. Sie lacht sich selber aus — und zittert doch bis in die feinste Nervenspitze vor sehnsüchtiger Spannung.

So zittert noch manch anderer unter den vielen Hunderten, die längs des Decks die Reling säumen und das immer majestätischer sich türmende Bild des nahenden Zentrums der Neuen Welt bestaunen. Theodor Stephany, bleich und schön wie Prometheus unter den Fäusten der Giganten, die ihn an den kaukasischen Felsen schmieden sollen, zählt an den Knöpfen ab: Er weiß — er weiß nicht — er weiß — er weiß nicht — — nämlich Reinhardt, daß sein Protagonist kontraktbrüchig übers Wasser ausgerissen ist. Er — — weiß — —

Ja, wenn nun nicht Daddy hilft . . .

Emerentia lächelt ihn ermutigend, patronisierend an. Sie, die heute nacht in eines Mannes, eines Fürsten Armen lag, hat für das zappelnde Jüngelchen nur ein mütterliches Schmunzeln.

„Daddy ist da, mein kleiner Theodor — Daddy hat mein Radio seit drei Tagen. Daddy hat den Scheck in der Brieftasche — surely, my boy!"

Noch ein anderes Gesicht ist gelb vor Erwartung. Doktor Heinrich Müller . . . obwohl er sich heute früh dauernd unter Kognak hält. Er trippelt von einem Fuß auf den andern. Sowie aus dem Gewimmel der ein- und auslaufenden Schiffe ein kleinerer Dampfer sich heraushebt, fragt er verkniffenen Mundes: „Ist das die Pinasse?"

„Nee, noch immer nicht", antwortete Herr Schiewelbein. Dem scheint's in seiner Haut ganz wohl zu sein. Sieht aus wie das verkörperte gute Gewissen.

Seine behandschuhte Rechte hat er in den Arm der schönen Toni geschoben. Das gute Kind steht da, wie aus dem farbigen Umschlag eines illustrierten Magazins herausgeschnitten. Sie wird, sie muß Furore machen, denkt Schiewelbein befriedigt. Ihm ist heute nacht ein Tip für die Interviewer eingefallen. Er wird sie lancieren lassen als das „Ueber-Girl" . . . Dabei muß ja auch für ihren Manager allerhand abfallen . . . ganz abgesehen von dem Nebenverdienst, dessen Grundlage der brave Oberst-ward durch die Zollschranken hindurchschleusen will . . .

Unsern dieses gesellschaftlich nicht unbedingt einwandfreien Dreiblatts aus deutschen Gauen steht ein Vierblatt, das eine wesentlich sympathischere Vertretung seines Vaterlandes darstellt. Staatsanwalt Gruneßius ist sich bewußt, daß die nächste Woche seinem Ruf als Autorität ersten Ranges auf dem Spezialgebiete des Strafvollzuges ein neues Ruhmesblatt hinzufügen wird. Die Leitgedanken seines sorgsam ausgearbeiteten Vortrages „Die neuzeitliche Auffassung vom Sinn der Strafe und ihre Auswirkung in den modernen Bestrebungen zur Strafreform" werden um den Erdball fliegen.

Aber für den Mann der Wissenschaft gibt es nicht den banausischen Wertunterschied zwischen Großem und Kleinem. In seiner Seele ist nicht nur für den Hochflug der Theorie, ist auch für die kasuistischen Reize des Einzelfalles Platz. Er berichtet den lauschenden Seinen über ein Gespräch, das er vor einer Stunde mit dem Oberstewart gehabt. Er habe ihn gefragt, ob Aussicht sei, den bewußten „Räuber" dingfest zu machen. Herr Klamfoth habe siegesbewußt gelächelt: sogar vier Aussichten — für alle vier sei das Beweismaterial sichergestellt — nur habe man die dienstliche Prüfung bis zur Ankunft der Hafenbehörden zurückgestellt.

„Und ‚unser' Tip ist natürlich darunter?" fragt der künftige Schwiegersohn. „Seht nur, meine Verehrten, wie bekniffen der Komödiant dreinschaut. Der spürt, scheint's, den Griff der Nemesis schon an seinem langen Halse . . ."

„Das habe ich Herrn Klamfoth natürlich auch gefragt", antwortete der Staatsanwalt. „Er lächelte geheimnisvoll, er dürfe für den Augenblick nichts weiter sagen. Ich machte ihm klar, daß ich am Ausgang der Angelegenheit einen menschlichen Anteil nehme. Er versprach mir, mich ins Bild zu setzen, sowie etwas Endgültiges heraus sei." —

Annemarie legt den Arm um den schmalen Nacken ihres Ministerialrats. „Uns zweien ist das auch recht interessant, nicht wahr, Oskarchen? Wir möchten auch gern wissen, wer der geheimnisvolle Wohltäter ist, der uns zwei zusammengeführt hat?"

Oskar umfaßt mit sanftem Entzücken das straffe Figürchen seiner Erkorenen und flüstert zurück:

„Wenn der Kerl gefaßt wird — ich wette, morgen bringen alle amerikanischen Blätter sein Bild. Das lassen wir uns einrahmen und hängen es in unsere gute Stube. Unterschrift: Unseres Glückes Schmied, der Millionenräuber von der ‚Chicago' . . ."

Wir brechen ab!

Wir stehen nunmehr vor dem Schluß des Romans und stellen jetzt unsere Preisfrage:

Wer war es?

Die Antworten müssen bis Sonnabend abend 8 Uhr bei uns abgegeben sein oder den Poststempel des 20. Juni tragen. Am Sonntag folgt dann die Schlußfortsetzung. Das weitere ist aus obenstehendem Ausschreiben ersichtlich.

Am 26. Juli in Bad Meinberg:

Landes-Reit- und Fahrturnier

Die Ausschreibungen für das Landes-Reit- und Fahrturnier in Bad Meinberg am 25. und 26. Juli sind heraus! Für die lippische Reiterbewegung bildet dieses Turnier den Höhepunkt des Jahres! Nicht nur, daß an diesem Tage in scharfem Wettkampfe der Wanderpokal des Reichsverbandes für die beste Reitabteilung umstritten wird, sondern auch, daß an dem Landesturniere die Anforderungen an Dressur, Springen und Fahren besonders hoch gestellt sind.

Der Sonnabend ist dem Geländeritte und den Vorprüfungen für die Dressurprüfungen usw. vorbehalten; außerdem werden an diesem Tage die Fahrerprüfungen am Fahrgerät und am Gespann abgenommen. Das diesjährige Landesturnier ist in besonders geschickter Weise zusammengestellt, wobei auf Fahren größerer Wert wie bisher gelegt ist, weil der Landwirt im täglichen Gebrauch doch sein Pferd größtenteils zum Fahren und nicht zum Reiten gebraucht. Zum ersten Male wird eine Prüfung um das vom Landesverbande der lippischen Reitervereine herausgegebene Fahrerabzeichen in Silber und Bronze abgenommen. Der Reichsverband für Zucht und Prüfung deutschen Warmbluts, unsere oberste Behörde, hat das Turnier anerkannt zum Abnehmen von Prüfungen um das Deutsche Fahrer- und Reiter-Abzeichen; es bedeutet diese Anerkennung gleichzeitig eine Anerkennung für die lippische Reiterbewegung als solche.

Der Landesverband der lippischen Reitervereine, der in diesem Jahre das Turnier in Bad Meinberg aufzieht, ist bemüht, dieses möglichst abwechslungsreich zu gestalten. So wird man u. a.

ein Fußballspiel zu Pferde

sehen können, welches mit einem Balle von 1,50 Meter Durchmesser gespielt wird. Ebenso werden verschiedene „Geschicklichkeitsprüfungen" gezeigt, wie Vorfahren von Viererzügen, Abschirren derselben, schnelles Aufsatteln der Pferde dieser Viererzüge, Reiten, absatteln, aufschirren und weiterfahren usw.

Ganz besonders muß aber erwähnt werden die Parade der lippischen Reitervereine, welche in diesem Jahre in ganz anderer und besonders prächtiger Weise durch Schlangenlinienreiten, Aufstellung usw. abgenommen werden wird. Durch emsiges Sparen hat es nun auch der Reiterverein „Lützow-Schuckenbaum" zu einer wundervollen Standarte gebracht, und diese Standarte wird beim Aufmarsch der Reitervereine auf dem Turnierplatze feierlichst geweiht werden, was der Parade eine besondere Note geben wird!

Die Zeiten sind für uns Landleute sehr schwer, und die Not des Vaterlandes ist riesengroß! Es ist frevelhaft, verwerflich und unverantwortlich, große Feste und Feiern zu veranstalten. Mit unseren Reit- und Fahrturnieren aber wollen wir nichts weiter, als der Oeffentlichkeit zeigen, was wir aus unseren Pferden, die doch sämtlich von Pflug und Ackerwagen weggespannt und auf den grünen Turnierrasen geführt sind, gemacht haben! Wir unterziehen sie einer Prüfung auf ihre Leistung in jeder Hinsicht: sei es vor dem Wagen oder unter dem Reiter auf schneller Rennbahn oder sei es beim Geländeritt auf Ausdauer und Geschicklichkeit.

Wir Reiter selber aber wollen uns, beseelt von reinstem Sportgeist und von treuer Kameradschaft, öffentlich untereinander messen.

Alles für unseren Beruf, alles für unsere Pferdezucht, alles fürs Vaterland.

Schötmar

— **30. Jahresfest des Jungmädchenvereins.** Das Jahresfest nahm einen sehr schönen Verlauf. Nachmittags trafen viele junge Mädchen aus den benachbarten Jungmädchenvereinen ein, und es entwickelte sich ein frohes Treiben im Pfarrgarten. Um 4 Uhr vereinigten sich alle mit den Gästen unserer Gemeinde in der Kirche zur Festfeier. Nach gemeinsamen Chorliedern hielt Pastor Ewerbeck-Lemgo die Festansprache über die zweite Bitte: „Dein Reich komme". Und dann folgte der Sing- und Sprechchor: „Sein Reich kommt". Er hat bei vielen sichtbaren Eindruck hinterlassen. Prägte er doch immer wieder, bald von den einzelnen Chören gesungen, bald von den Posaunen geblasen, bald zusammen gesungen und geblasen, den Weckruf ein: Wachet auf! bis hin zu dem von Orgel gespielten und von Posaunen geblasenen unter Paukenwirbel von allen Versammelten gesungenen Vers: „Gloria sei dir gesungen mit Menschen- und Engelzungen, mit Harfen und mit Zymbeln schön!" Möge das Fest vielen einen Segen gegeben haben!

— **Die Bibelstunde im Konfirmandensaal** am Freitag abend ½9 Uhr wird der Evangelist Müller aus Lieme halten. Es wird herzlich dazu eingeladen.

Blomberg

— **Angefahren und verletzt** wurde am Königswinkel eine Dame von einem Detmolder Kraftwagen. Sie mußte sich in ärztliche Behandlung begeben. [8

— **Still ruht der Bau, die Maurer streiken.** Aber hoffentlich nicht lange mehr. Man hofft nämlich, daß die eingeleiteten Verhandlungen zwischen Unternehmern und den Streikenden bald zu einem beide Teile befriedigenden Abschluß kommen werden. [8

— **Zur Nachahmung empfohlen** wird die Neuregelung des Milchpreises der hiesigen Molkereigenossenschaft, die ihn für Arbeitslose auf 15 Pfg. je Liter ermäßigt hat. [8

Amt Detmold

Heidenoldendorf, 17. Juni. Dorfausschußsitzung. In der am Montagabend im Obernkruge stattgefundenen Ausschußsitzung wurde die Satzung für Hand- und Spanndienste in zweiter Lesung angenommen und verabschiedet. Ein von der Linken gestellter Antrag auf Staffelung der Arbeitstage nach dem Einkommen verfiel der Ablehnung, da sich die Staffelung bei den Spanndiensten nicht durchführen ließ. Nach Durchberatung wurde die ganze Satzung gegen die Stimmen der Linken angenommen. Die Satzung für Reinigung der Straßen und Plätze fand einstimmige Annahme. Der 3. Punkt der Tagesordnung befaßte sich mit der Schließung des Friedhofes bei der Schmiede. Es soll zunächst festgestellt werden, wieviel Erbbegräbnisse noch vorhanden sind. Dann will man die Angelegenheit in der nächsten Sitzung nochmals beraten. [39

Heidenoldendorf, 17. Juni. Ein großes Probewaschen findet am Montagabend im Volkshaus in Detmold statt, zu dem hiermit eingeladen wird. Um den Besuchern eine besondere Freude zu bereiten, wird Kaffee mit Kuchen verabreicht werden. Der Einfachheit halber empfiehlt es sich, eine Tasse mitzubringen. Die Freikarten sind beim Lagerhalter Stecker erhältlich.

Heiligenkirchen, 17. Juni. Von der Badeanstalt. Nun ist auch in unserer Badeanstalt der Betrieb in vollem Gange. Von überall her kommen Badegäste, um in der kristallklaren Berlebecke ein Bad zu nehmen. Man plätschert und scherzt, liegt im sonnenbeschienenen Sand und blinzelt wohlig müde hinüber zu dem waldigen Höhenzug. Noch viele solcher Sommertage und das Bad wird weiter voll vergnügter Menschen sein.

Niederschönhagen, 16. Juni. Auszeichnung. Auf der D.L.G.-Ausstellung in Hannover erhielt Herr Flake für Markenvorzugsmilch in der ersten Klasse den ersten Preis. Die Milch hatte 3,60 Prozent Fettgehalt. Herzlichsten Glückwunsch!

Remmighausen, 17. Juni. Ein Kakteensommer sondergleichen scheint der jetzige zu sein. Nachdem wir uns vor einigen Tagen anerkennend über eine stattliche Zahl von Blüten in Horn äußerten, wird uns jetzt ein neuer Rekord gemeldet. Zwei Kakteenbäume mit 115 bzw. 96 Blüten besitzt Herr Klöpping von hier. Ob dieser Rekord wohl endgültig ist?

Holzhausen, 17. Juni. Die Hebung der Kammerlandpachten findet am kommenden Sonnabend in der Gastwirtschaft „Lindemannsbusch" statt. Die Pachtverträge müssen mitgebracht werden.

Bad Meinberg, 16. Juni. Seinen 70. Geburtstag feierte am letzten Montag in voller körperlicher und geistiger Frische der Schuhmachermeister Heinrich Lange.

Amt Schötmar

Knetterheide, 17. Juni. Ein Wittlerrad mit der Nummer 122 255 ist am Abend des 12. Juni vor der Gastwirtschaft Wehmeier entwendet worden. Mitteilungen, die zur Ermittlung des Täters führen können, erbittet die Gendarmerie.

Ehrsen, 17. Juni. Fahrraddiebstahl. In der Nacht zum 6. d. Mts. ist aus dem Pferdestall des Landwirts Nacke ein Herrenrad mit doppeltem Torpedofreilauf gestohlen worden. Sachdienliche Mitteilungen an die nächste Sicherheitsbehörde.

Wülfer, 17. Juni. Wurstdiebstahl. Kürzlich sind der Witwe T. etwa 20—25 Mettwürste gestohlen worden. Die angestellten Ermittlungen haben bisher zu keinem Ergebnis geführt.

Kachtenhausen, 17. Juni. Zugelaufen ist ein junger Schäferhund, der bei der Gendarmeriestation in Helpup abgeholt werden kann.

Amt Brake

Hohenhausen, 16. Juni. Warnung. Man schreibt uns: In letzter Zeit ist bei verschiedenen Geschäftsleuten in hiesiger Gegend ein Vertreter einer Firma in Berlin-Charlottenburg erschienen und hat „Osram"-Glühbirnen zum Kaufe angeboten. Fand sich der Käufer dann nicht ganz abgeneigt, dann hat der Vertreter auch noch versucht, sogen. Samafa-Sicherungen in großer Anzahl an den Mann zu bringen. Der Vertreter geht bei der Anpreisung dieser Sicherungen in einer aufdringlichen Weise vor, die sicherlich nicht von reellen Geschäftsleuten geübt wird. Mit einem großen Wortschwall versucht er seine Opfer zu überreden, sie wirr zu machen und sie zur Aufgabe einer Bestellung gefügig zu machen, was ihm auch meistens gelingt. Hat er sie dann so weit, dann muß natürlich die Bestellung schriftlich gemacht werden. Erst wenn der Vertreter fort ist, wird den Bestellern klar, daß sie nach dem Bestellschein mehr bestellt haben, als mündlich abgemacht war. Da sie aber unterschrieben, läßt sich die Firma auf nichts ein. Die bestellten Waren müssen abgenommen und bezahlt werden. Wie wir hören, hat der Vertreter auch in anderen Gegenden die gleichen Schwindeleien getrieben, so daß Anzeigen erstattet wurden. Wir raten dringend zur Vorsicht.

Linderhofe, 16. Juni. 70. Geburtstag. In selten körperlicher und geistiger Frische konnte am vergangenen Sonntag Herr Gemeindevorsteher Ridder in Linderhofe seinen 70. Geburtstag feiern. Von vielen Seiten wurden ihm Ehrungen zuteil, leitet Herr Ridder doch seit 12 Jahren in mustergültiger Weise die Geschicke der Gemeinde Asmissen-Linderhofe. Nicht immer ist es ihm leicht gewesen, verschiedene Meinungen in den 1300 Seelen zählenden Gemeinde zu schlichten, alle aber wünschen sich die Bewohner keinen anderen Vorsteher. Herr Ridder kann gleichzeitig auf eine 30jährige Mitgliedschaft als Vorsitzender des Kriegervereins herabblicken. Möge der Vorsteher noch lange Jahre seines nicht immer leichten Amtes walten.

Amt Blomberg

Donop, 17. Juni. Auszeichnung. Wie die Industrie- und Handelskammer Krefeld mitteilt, wurde die Ehrenurkunde der Kammer für 25jährige ununterbrochene treue Dienste bei einer und derselben Firma Herrn Ziegelmeister Heinrich Stork bei der Ringofenziegelei Ursel, Hegmann und van Wesel, Xanten, verliehen. Herr Stork ist ein Lipper und war früher in unserer Dorfschaft ansässig. Zu dieser Auszeichnung unseren herzlichen Glückwunsch! [28

Die klugen Hühner von Werne

Sie überführen den Dieb

Bochum, den 16. Juni.

Unsterblich war das Verdienst der Gänse, als sie durch ihr rechtzeitiges Geschnatter das Kapitol vor der Ueberrumpelung durch Feinde erretteten; aber noch unsterblicher dürfte die Tat ihrer Basen, der Gänse von Werne gewesen sein, die dieser Tage der Gerechtigkeit zum Siege verhalfen und einem Landwirt zu seinem gestohlenen Besitz.

Der Besitz, der gestohlen wurde, waren sie selbst übrigens. Es waren ihrer drei: ein stolzer Hahn und zwei Gemahlinnen. Es war während einer stürmischen Nacht, als sie plötzlich die Hand eines Frevlers erwischte und vom Gehöft ihres angestammten Besitzers nach Laer schleppte, wo sie in einem dunklen Raum eingesperrt wurden.

Der Landwirt hieß Schulte, sein Gut Kleinherbede und seine Hühner hatten besondere Merkmale. Er ließ überall suchen, und da der Dieb, ein schon oft vorbestrafter Bergmann aus Bochum, in der ganzen Umgebung durch kleine Entwendungen unliebsam aufgefallen war, nahm man eine Durchsuchung seiner Wohnung vor, wobei die Hühner gefunden wurden.

Aber wie sollte man ihm beweisen, daß es die gestohlenen Hühner waren? Er leugnete beharrlich und die Merkmale waren nicht ganz einwandfreier Natur. Da kam die Polizei auf einen neuartigen Einfall: Sie setzte die Hühner in einer gewissen Entfernung von dem Gehöft Kleinherbede aus und beobachtete, wie sich die Tiere verhalten würden. Man überließ ihnen gewissermaßen die Entscheidung des Falles.

Sie enttäuschten nicht die in sie gesetzten Hoffnungen. Sofort schlugen sie die Richtung nach Kleinherbede ein und marschierten schnurgerade in ihren angestammten Stall. Und da bekanntlich Hühner niemals fremde Ställe aufsuchen, so war der Diebstahl einwandfrei erwiesen und der Frevler konnte vom Schöffengericht in Bochum zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt werden.

Ein „kitzliger" Diebstahl

Berlin, den 16. Juni.

Tausende waren herbeigeströmt, um der feierlichen Einweihung des preußischen Ehrenmals beizuwohnen. Eine solche Massenansammlung lockte natürlich auch unzählige Müßiggänger, insbesondere solche, die sich lebhaft für die Geldtaschen ihrer Mitbürger interessieren. Das wußte die Polizei und entsandte ihre gewiegtesten Spezialisten; das wußten aber nicht die Herren Martin Fried und Fritz Müller, der eine 50 Jahre, der andere, wahrscheinlich um des Gegensatzes willen, 20 Jahre alt.

Die beiden Herren wurden eifrig beobachtet, denn ihre Teilnahme an der Feier beschränkte sich darauf, die Rockschöße der wirklich Feiernden zu befühlen. Als diese Fühlungnahme etwas zu weit ging, wurden sie verhaftet. Heute erschienen sie wegen versuchten Diebstahls vor dem Schnellrichter.

„Wir wollten nichts als das Ehrenmal feiern", erklärte Fried bedächtig; „es fiel uns gar nicht ein, die anderen Herrschaften bei einem solchen Anlaß zu stören."

Aber zwei Kriminalbeamte bekundeten unter ihrem Eid, daß beide Angeklagte unter die Rockschöße verschiedener Passanten gefaßt hatten.

„Und das soll ein Beweis gegen mich sein?" rief jetzt der junge Müller aus. „Dann kann ich ihn leicht widerlegen. Ich bin etwas eigentümlich veranlagt: ich kitzle gern. Unwillkürlich greife ich unter die Rockschöße — aber nur, um zu kitzeln, das können Sie mir glauben. Wo steht es geschrieben, daß so etwas gleich versuchter Diebstahl sein muß?"

Beweisen ließ sich das tatsächlich nicht, daß es Kitzeln aus Liebhaberei und kein Diebstahlversuch war. Müller mußte daher mangels ausreichender Beweise freigesprochen werden; sein älterer Begleiter dagegen, der schon oft vorbestraft war, erhielt trotz aller Einreden 8 Monate Gefängnis.

Wer weiß: Hätte er das Kitzeln als einzigen Grund angegeben, vielleicht wäre er ebenfalls freigesprochen worden.

Ein Blick ins Wetter

Wetteraussichten für den 18. und 19. Juni.

Nach Südwest bis West drehende auffrischende Winde. Zunehmende Trübung, etwas kühler. Vereinzelte Niederschläge, Neigung zu Gewitterbildung.

*

Witterungsübersicht vom 17. Juni 1931.

Das gestern über England liegende Regengebiet hat sich nur langsam ostwärts verlagert. Durch den Zustrom warmer Luft fällt in unserem Bezirk bereits der Druck, so daß mit einer Beständigkeit der Schönwetterlage nicht zu rechnen ist. Das Hochdruckgebiet wandert rasch nach Osten ab. Unter dem Einfluß des nachfolgenden Tiefdruckausläufers strömt kühlere Luft nach, die infolge der vorhergehenden starken Erwärmung zu Gewittern führen dürfte.

*

19. 6. Sonnenaufgang: 3.36 Uhr,
Sonnenuntergang: 20.26 „

Gewinnauszug

3. Klasse 37. Preußisch-Süddeutsche (263. Preuß.) Staats-Lotterie

Ohne Gewähr — Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

2. Ziehungstag — 16. Juni 1931

In der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 57089 332660
10 Gewinne zu 3000 M. 202331 274649 277489 335875 369206
8 Gewinne zu 2000 M. 141996 286777 304558 356213
28 Gewinne zu 1000 M. 22278 28814 80283 84003 126605 129254 143768 197879 264364 281281 308063 354380 367998 398238
46 Gewinne zu 800 M. 33889 39521 60834 62736 103322 116252 131327 156041 228303 252553 259679 271189 276987 281970 302118 302506 306378 309482 337967 346616 347525 388889 393367
50 Gewinne zu 500 M. 7025 20704 27283 46218 73980 81182 88961 116750 143726 164208 165030 200328 225834 235719 240458 243665 261816 266905 277936 311955 319037 319185 327954 387534 392971

In der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 100000 M. 227109
4 Gewinne zu 5000 M. 99548 391594
4 Gewinne zu 3000 M. 89502 146873
10 Gewinne zu 2000 M. 53613 129764 188434 253045 346125
18 Gewinne zu 1000 M. 60497 78277 89737 111178 163143 225634 324566 365531 374662
26 Gewinne zu 800 M. 6717 18452 128330 131474 143433 145416 149000 272009 297838 318065 334975 335405 379830
52 Gewinne zu 500 M. 20445 28365 31415 104871 112958 116397 117350 128403 141008 141955 143004 161052 163379 215494 224243 263205 267823 293083 296922 312064 320734 332480 358601 372536 382379 399517

Aus den Nachbargebieten

Adam im Gefängnis.

mc. **Herford,** 17. Juni. Ein Bruder der Landstraße trieb sich bettelnd in den Straßen der Stadt herum und wurde, da sein „Handwerk" nicht genügend einzubringen schien, den Hausbewohnern gegenüber sehr frech und lästig. Dadurch wurde die Polizei auf ihn aufmerksam und nahm ihn fest. Im Polizeigefängnis überfiel den Mann eine fürchterliche Wut, und da nichts vorhanden war, woran er diese auslassen konnte, mußte sein „Sonntagsnachmittagsausgehanzug" herhalten, den er vollständig in sehr ungleichmäßige Teile „zerlegte". Dann kamen die Stiefel und die Strümpfe an die Reihe, und auch vor dem Hemd machte seine Wut nicht halt, und bald lag auch dieses in Fetzen da. — Als die Wut verrauscht war, sammelte „Adam im Gefängnis" die Fetzen wieder und versuchte, seine Blöße zu bedecken. Nun sitzt er, mit einer Decke bekleidet, vor dem vernehmenden Beamten und ärgert sich wahrscheinlich über seine nicht sehr „anziehende" Tat.

Mit dem Fahrrad 7 Meter abgestürzt.

mc. **Hameln,** 16. Juni. Auf schreckliche Weise verunglückte ein bei einem Gastwirt in Welsede bedienstetes Mädchen. Es sollte eine Bestellung in Deitlevsen ausrichten, und machte sich mit dem Fahrrad dorthin auf den Weg. Auf der Rückfahrt rutschte das Mädchen auf dem Fahrrad aus und stürzte einen etwa 7 Meter hohen Abhang hinab. Schwerverletzt wurde die Verunglückte ins Hameler Krankenhaus geschafft, wo man außer verschiedenen Knochenbrüchen einen doppelten Schädelbruch feststellte. Außerdem war ihr ein Eisensplitter ins Auge gedrungen, so daß es aus lief. Trotz der schweren Verletzungen blieb das Mädchen bei voller Besinnung

Hinweise

(Hier folgen nur kurze hinweisende Texte, zu denen gleichzeitig auch ein Inserat aufgegeben ist.)

Omnibusrundfahrt. Am Sonnabend, dem 20. d. Mts. veranstaltet die KVA. Wittekind bei genügender Beteiligung eine Omnibusrundfahrt über Bad Salzuflen, Herford, Bad Oeynhausen, Porta, Vlotho, Hohenhausen und Lemgo. Abfahrt Detmold, Marktplatz, 13.30 Uhr. Besichtigungsaufenthalte werden in Bad Oeynhausen (2 Stunden) und an der Porta (1 Stunde) gemacht. Fahrpreis 3.50 RM. Kartenvorverkauf durch das Verkehrsbüro am Bahnhof, Detmold (Fernruf 2510) und durch die Pesag-Zentrale, Heiligenkirchen (Fernruf 2058). (Siehe Anzeige!)

*

Man weiß es nicht immer gleich wo man seine täglichen „kleinen" Einkäufe machen soll . . . aber man erinnert sich: Kaffee, Tee, Kakao, Schokoladen, Keks, Bonbons und Kolonialwaren, sowie besondere Spezialitäten führt in bester Qualität zu niedrigsten Preisen die nächste Filiale von Kaiser's Kaffee-Geschäft. Dort erhält man auch 5 Proz. Rabatt. Beachten Sie die Anzeige!

Lippisches Landestheater

Der Kaiser von Amerika.

Vor fast leerem Hause wurde gestern das geistig stärkste Stück der vorigen Winterspielzeit, Bernard Shaws „Kaiser von Amerika", wiederholt. Das Interesse unseres Publikums an diesem satirischen Zukunftsbild ist also beinahe gleich null. Schade! Das Publikum verlockt mit solcher Gleichgültigkeit gegen das Wertvolle die Direktion zur Pflege der Unbeträchtlichkeiten, und diese wiederum das Publikum zur Flucht in den Film.

Kann man es den Schauspielern übel nehmen, wenn sie angesichts des gähnend leeren Hauses eine Art Lähmung überfällt? Die Besetzung war in den meisten Rollen dieselbe wie im Winter; von den Änderungen ist nur eine erwähnenswert: die Königin spielte anstelle der sicheren Trude Kuhn Fräulein Gertrud Hoffmann: in Kleidung, Haltung, Sprechweise ahnungslos. Wo war die Regie?

Ich fürchte, es wird die letzte Vorstellung der prachtvollen politischen Satire gewesen sein. Man wird sich nicht mehr an dem sprühenden Dialog ergötzen können, und andererseits wird auch niemand mehr den Genuß haben zu sehen, wie sich die Regie im dritten Akt die Schloßterrasse des Buckingham-Palastes zu London vorstellt. Otto Gilbert.

Landes-Sport-Zeitung

Nur unentschieden

Deutschland-Schweden 0 : 0

Ein Spiel der Hintermannschaften.

Das gestern abend in Stockholm ausgetragene Länderspiel Deutschland — Schweden wurde wieder einmal zu einem Kampf der Hintermannschaften, die auf beiden Seiten geradezu glänzend spielten. Kreß vor allem und die Tennis-Borussen-Verteidigung Emmerich-Brunke ließen keinen Erfolg des Gegners, der unter den Anfeuerungsrufen seiner begeisterten Landsleute zum Schluß unaufhörlich das deutsche Tor berannte. Der Sturm der Adlerträger, der entgegen der früheren Aufstellung mit Hanne Sobek spielte, hatte ebenfalls eine Fülle von Torchancen, die aber unausgenutzt blieben. Widmaier zum Beispiel konnte selbst wiederholt völlig freistehend das Tor nicht finden, und der Dresdener Sackenheim stand ihm in dieser Beziehung nicht viel nach. Ludwig trat weniger hervor, während Sobeck und Bergmaier sehr gut harmonierten. In der Läuferreihe tat Knöpfle wie immer voll seine Pflicht; Hergert überraschte sogar nach der angenehmen Seite, während der indisponierte Leinberger völlig ausfiel.

Bei den Schweden waren die Hintermannschaft und der linke Sturmflügel ausgezeichnet. Dem Spielverlauf nach hatten die einen hohen, energischen Fußball spielenden Gastgeber einen knappen Sieg verdient.

Meisterschaften des Reichsheeres

In Hannover werden vom Freitag bis Sonntag die deutschen Heeresmeisterschaften in der Leichtathletik ausgetragen. Die Vorbereitung der Meisterschaften erfolgte durch Ausscheidungskämpfe in den sieben Wehrkreisen, so daß also die insgesamt 600 Bewerber in den Einzel- und Staffelkämpfen eine leistungsfähige Auslese darstellen. In den kurzen Laufstrecken sind allerdings überragende Talente nicht entdeckt worden. Ueber 400 liegt die Leistungsbestgrenze knapp unter 51 Sekunden. Stöber und Prager haben zusammen mit von Strota und Blockhaus auch über 800 Meter gute Aussichten und dürften unter 2 Minuten kommen. In den langen Strecken über 5 und 10 Kilometer fehlt aus unbekannten Gründen der überragende Schönfelder, dessen Favoritenstellung jetzt der Rostocker Hehn einnimmt. Der Marathonlauf wird von 22 Läufern bestritten, für den Gepäckmarsch wurden 13 Mannschaften zu je 5 Mann gemeldet. Der süddeutsche Zehnkämpfer Auber dürfte in den Sprüngen wie im Hürdenlaufen die erste Rolle spielen. Der ostpreußische Feldwebel und Weltrekordmann Emil Hirschfeld findet im Diskuswerfen in dem Gefreiten Gugl, der kürzlich in Altendiez mit einer Leistung von 43.65 Meter überraschte, einen gefährlichen Konkurrenten.

Die Körperschulung bei der Reichswehr zeigt eine 100 Mann starke Truppe der Militärschule Wünsdorf. Weiterhin wird ein Handballspiel zwischen den Mannschaften von Borussia Carlowitz und der Polizei Hannover geboten.

Ausländische Ehrung deutscher Sportsleute

In Anbetracht ihrer großen Verdienste um den Motorsport und die durch ihre Förderung der sportlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Dänemark erreichte Entwicklung des Motorradsports in beiden Ländern, wurden der frühere 1. Vorsitzende und jetziges Ehrenmitglied des Deutschen Motorradfahrer-Verbandes Artur Bierenz, der derzeitige Verbands-Präsident Jul. Frucht und der Sportpräsident des Verbandes Otto Schwabe, zu Ehrenmitgliedern der Dansk Motor Union ernannt.

Diese seltene Auszeichnung bedeutet eine ganz hervorragende Ehrung und dokumentiert deutlich, welche Wertschätzung der Deutsche Motorradfahrer-Verband im Ausland genießt; sie gilt aber ganz besonders als Zeichen der großen sportlichen Freundschaft zwischen Dansk Motor Union und dem Deutschen Motorradfahrer-Verband.

Finnland hat Hochspringer

Bei einem Sportfest in Helsingfors gab es zwei ausgezeichnete Leistungen im Hochsprung. H. Dahlmann verbesserte mit 1,92,6 den bisher auf 1,91 Meter stehenden finnischen Rekord. Diese Höhe hatte auch Reinikka bewältigt, doch berührte er stark die Latte.

Auch Holland hat einen Leistungsaufschwung zu verzeichnen. Im Hochsprung schuf Rolofs (Leyden) mit 1,82,9 eine neue Höchstleistung und der AB. Haarlem lief über 4 mal 400 Meter in 3:31 und 10 mal 100 Meter in 1:53 zwei neue Staffelrekorde heraus.

Der Koch-Berlin will zu den englischen Leichtathletikmeisterschaften am 3. und 4. Juli in Stamford Bridge auf eigene Kosten seine 4 mal 100 Meter-Staffel Kurz, Nathan, Gerber und Lewin entsenden.

Frankreichs Meisterläufer Ladoumegue, Moulines und Leduc nehmen am 9. und 10. Juli an einem internationalen Sportfest in Stockholm teil.

Erfolge der Haustenbecker Radfahrer

Der große Brennabor-Preis, an dem sich auch die Haustenbecker Spitzenfahrer beteiligten, wurde am Sonntag in Düsseldorf-Neuß ausgefahren. In drei Klassen starteten die Senioren auf der 142 Kilometer langen Strecke. Bis zum Wendepunkte in Aachen lag das Feld geschlossen zusammen. Dann folgte aber Spurt auf Spurt, und 30 Kilometer vor dem Ziele fielen unsere heimischen Fahrer, die sich bis dahin ausgezeichnet gehalten hatten, ab und konnten in Neuß durch Kelle den 20. und durch Schniedermeier den 27. Platz belegen. In Anbetracht dessen, daß weit über 100 erprobte Fahrer das Rennen mitmachten, sind die Plätze als sehr gut anzusprechen. Der Jugendliche Schneider wurde durch einen Sturz 800 Meter vor dem Ziele aus der Spitzengruppe geworfen; er sicherte sich aber noch den 9. Platz unter 60 Fahrern, eine hervorragende Leistung! In dem anschließenden Bahnrennen ging Kelle als 5. und im Jugendrennen Schneider als 7. durchs Ziel.

Sport in Kürze

Primo Carnera, der italienische Boxriese, erschien nach langer Pause in Brooklyn wieder im Ring und schlug den Iren Pat Redmond bereits nach 144 Sekunden entscheidend. — Auf der gleichen Veranstaltung trat Teddy Sandwina für Ernst Gühring gegen Tom Kirby an, den er überlegen nach Punkten abfertigte. Ernie Schaaf siegte über den französischen Schwergewichtler Jack Gagon in der ersten Runde durch k.o. — Einen k.o.-Erfolg hatte auch der Federgewichts-Weltmeister Battling Battalino in Hartford (Connecticut) über den Philippinen Johnny Datto in der fünften Runde zu verzeichnen.

Auf der Pariser Bufalobahn treffen am Donnerstag in einem Match-Omnium die Franzosen Ch. Pélissier-Leducq auf die Italiener Rinda-Guerra. In den Dauerrennen starten Constant, Blanc-Garin, A. Wambst, Ballée, Sochard und Wynsdau.

Der Dortmunder Franz Dülberg mußte erneut in dieser Saison in Amerika drei Niederlagen einstecken. In Boston belegte er im Stundenrennen nur den vierten Platz u. im Meisterschaftslauf über 40 Meilen wurde Dülberg hinter Giorgetti und Letourneur nur Dritter. In einem weiteren Meisterschaftslauf über 15 Meilen in New York kam Dülberg hinter dem siegreichen Letourneur vor Giorgetti und Jaeger als Zweiter ein. Im Gesamtklassement der Stehermeisterschaft führt Letourneur mit 27 P. vor Walthour (18), Giorgetti und Dülberg je 16 P.

Oesterreichs Fußballelf schlug in Wien vor 8000 Zuschauern die Internationalen der Schweiz mit 2:0 (0:0), obwohl sie nicht mit der stärksten Mannschaft angetreten war.

Hockeymeister von Oesterreich wurde Währing-Wien über den Altmeister WAB. Wien mit 1:0 und Schweizer Meister wurde Stade Lausanne, die im Endspiel Old Boys Basel mit 4:2 abfertigten.

Vor dem Richter

Schöffengericht Detmold

Wegen Unterschlagung und Betruges

stand der Kaufmann Richard S. aus Magdeburg vor dem Schöffengericht. Der Angeklagte hatte bei einer angesehenen Kölner Firma eine gute Stelle als Reisender für den hiesigen Bezirk erhalten. Außer einem Reisegeldvorschuß in Höhe von 220 RM. war ihm von der Firma ein Koffer mit wertvollen Mustern anvertraut, die einen Wert von 600 RM. ausmachten. Der Angeklagte ist nur gut eine Woche tätig gewesen; dann ergab er sich dem Alkohol und kümmerte sich überhaupt nicht mehr um seine Stelle. Angeblich will er einen wertvollen Brillantring, der sich unter den Mustern befand, verloren haben. Dieser Verlust und Familienstreitigkeiten sollen der Anlaß gewesen sein, daß er im Alkohol Vergessen suchte. In einer Wirtschaft in Klüt hat er mehrere Tage gezecht und die Zeche mit seinen Mustern bezahlt. Da der Angeklagte die Unterschlagung nicht aus Not begangen hat, hält das Gericht eine fühlbare Strafe am Platze. Sie lautet auf drei Monate Gefängnis.

Einen raffinierten Betrug

hat die berufslose Henny R. aus Detmold ausgeführt, um sich in den Besitz von Kleidungsstücken zu setzen. Sie war im vor. Herbst arbeitslos und kam damals zu Frau B., die ein kleines Konfektionsgeschäft betreibt. Bei dieser kaufte sie im Laufe des Monats November für 410 RM. Ware. Um die Ware auf Kredit zu erhalten, erzählte sie, daß sie eine sehr gut bezahlte Stelle auf einem Büro habe. Am 1. Dezember ständen ihr 400 RM. zur Verfügung und mit diesem Gelde werde sie die Waren bezahlen. Als der 1. Dezember herankam, teilte sie mit, daß ihr Chef nach Frankfurt a. M. verreist sei und sie das Geld deshalb nicht erhalten habe. Wenn Frau B. durchaus das Geld haben müsse, so wolle sie nach Frankfurt a. M. hinfahren. Dazu müsse Frau B. ihr aber einen Betrag von 30 RM. pumpen. **Auch das hat Frau B. getan.** Es kam dann am folgenden Tage der vereinbarte Telefonanruf, daß alles in Ordnung sei. Es war aber nicht alles in Ordnung, denn die Angeklagte kam am folgenden Tage und meldete, daß sie kein Geld erhalten habe. Ob sie tatsächlich nach Frankfurt a. M. gewesen ist, muß recht fraglich erscheinen. Sie gibt heute zu, daß sie zwar keine Stelle gehabt hat, dafür aber einen Freund, der angeblich die 400 RM. habe herausrücken wollen. Den Namen des Freundes kennt sie aber nicht. Sie findet deshalb auch mit dieser Erzählung bei dem Gericht keinen Glauben. Frau B. hat für 70 RM. Ware, die noch nicht gebraucht war, zurückerhalten. Im übrigen wartet sie aber noch auf das Geld. Das Schöffengericht verurteilt die Angeklagte wegen der verwerflichen Betrugshandlung zu drei Monaten Gefängnis.

Eine mysteriöse Sache.

Das Schöffengericht beschäftigte sich dann weiter mit einem eigenartigen Wilddiebsfall. Die Jagdgesellschaft Externsteine hatte auf Grund eines ihr zugegangenen Berichtes des Jagdaufsehers Ph. gegen den Kaufmann Heinz Sch. aus Berlebeck Strafanzeige wegen Wilddieberei erstattet. Der aus guter Familie stammende Angeklagte hat von Anfang an mit aller Entschiedenheit die Beschuldigung zurückgewiesen. Heute erzählt der Zeuge Ph. folgendes: In der Nacht zum 2. Februar habe er sein Revier nach Wilddieben durchforscht. Er sei gegen ¼ vor 12 Uhr an dem Steinbruch am Stemmberge bei Berlebeck angelangt. Die Nacht sei hell gewesen. Als er kurze Zeit auf seinem Jagdstuhl hier gesessen habe, habe er plötzlich etwa 40 m von sich entfernt einen jungen Menschen in Jagdausrüstung gesehen. Er habe diesen angerufen, worauf die Person erklärt habe:

„Kennen Sie mich nicht, ich bin doch Heinz Sch."

Der Angeklagte sei ihm von früher her gut bekannt. Er glaube sagen zu können, daß die fragliche Person der Heinz Sch. gewesen sei. Er habe ihm zugerufen, er solle machen, daß er aus dem Revier komme. Die Person sei dann weggegangen, und nach einiger Zeit sei er zu der Stelle gegangen, wo die Person gestanden habe. Dort habe er einen erlegten Frischling gefunden. Er habe das Stück Wild liegen lassen und sich sofort zu dem Förster Brand nach Berlebeck begeben, dem er sein Erlebnis erzählt habe. Tatsächlich ist er in der fraglichen Nacht bei Herrn Brand gewesen und hat diesem den Vorgang erzählt. Der Zeuge Brand hat aber am folgenden Tage vergeblich an der fraglichen Stelle nach Spuren erlegten Wildes gesucht. Er hat nicht das geringste entdecken können. Der Angeklagte erklärt, daß er noch nie gewildert habe. In der fraglichen Nacht aber habe er Geburtstag gefeiert. Es treten fünf Zeugen auf, die dem Angeklagten bestätigen, daß er tatsächlich in der fraglichen Nacht, wenigstens zu der hier in Frage komenden Zeit, bestimmt das Haus seiner Eltern nicht verlassen hat. Das Gericht spricht den Angeklagten frei. [6

Krieg zwischen „Feldmaus" und „Seeschlange"

Wochenende mit meterlangen Messern

Berlin, den 16. Juni.

Das Schnellgericht fand sich heute vor die überaus schwierige Aufgabe gestellt, den schon seit Monaten schwebenden Kampf zwischen dem W. E. C. „Feldmaus" und dem W. E. C. „Seeschlange" in erschütternden Bildern aufzurollen und darauf gegen den arbeitslosen Arbeiter Bruno Franz, Mitglied des W. E. C. „Feldmaus" das Urteil zu sprechen.

Franz stand unter der Anklage wegen unbefugten Waffentragens. Als nämlich die Polizei vor einigen Tagen wieder einmal in erhöhter Alarmbereitschaft war und gewisse Gegenden im Norden Berlins aufmerksam im Auge behielt, um neue politische Zusammenstöße zu vereiteln, da bemerkte sie plötzlich einige blutjunge Burschen, die in verdächtigem Tempo Abstand von ihr zu gewinnen trachteten.

Die Polizei setzte sich in Trab und holte die Burschen ein. Sie wurden an Ort und Stelle durchsucht, wobei man dem oben erwähnten Bruno Franz das folgende Waffenarsenal vorfand: Drei meterlange Schlächtermesser, unzählige kleinere Messer und ganz kleine Federmesser. Auf Grund der Notverordnung mußte infolgedessen die Verhaftung erfolgen und so kam Franz vor den Schnellrichter.

Hier erklärte er zunächst: „Ich bin Mitglied des W. E. C. „Feldmaus" und habe mit Politik nichts zu tun."

„Wer ist W. E. C.?" fragte der Richter.

Mißbilligend schüttelte der Angeklagte den Kopf. „Jeder Mensch weiß in Berlin, daß W. E. C. Wochenend-Club bedeutet und es zwei solche Clubs gibt: Feldmaus, dem ich anzugehören die Ehre habe, und Seeschlange, über den ich mich nicht weiter auslassen will."

„Was hat das aber mit den Messern zu tun?"

„Sehr einfach", erwiderte Franz. „Vor einiger Zeit sahen wir uns gezwungen, den W. E. C. Seeschlange aus gewissen privaten Gründen eine Gaunerbande zu nennen. Diese traten darauf zusammen, hielten einen Gerichtstag ab, so ähnlich wie Sie es hier tun, und verurteilten uns zu 10 Mk. Geldstrafe wegen Beleidigung."

Diese Erzählung rief lebhafte Heiterkeit bei Gericht und Publikum hervor. „Schön", meinte der Richter beharrlich", was hat das aber mit den Messern zu tun?"

„Sehr einfach", setzte Franz fort. „Natürlich ließen wir uns dieses Urteil nicht gefallen und teilten den Herren mit, daß sie uns gerne haben könnten, und was man so in derlei Fällen sagt. Und darauf sagten sie uns einen Kampf bis aufs Messer an. Um nicht unbewaffnet zu bleiben, schaffte ich mir sofort diese Dinger an und trug sie ständig bei mir."

„Und das sollen wir Ihnen glauben?"

Franz warf sich empört in die Brust: „Ja, was glauben Sie sonst, Herr Richter? Kann man mit solchen Messern gegen die Schießprügel der Polizei losgehen? Messer sind nur im Kampf der W.E.Clubs üblich."

Der Angeklagte fand nicht nur Anklang bei den Zuhörern, die sich vor Lachen nicht beruhigen konnten, sondern auch die Unterstützung des Staatsanwalts, der in seinem Plädoyer erklärte, er glaube an den Krieg zwischen Feldmaus und Seeschlange. Er beantragte infolgedessen, da keine politische Straftat vorlag, vier Wochen Gefängnis.

Das Gericht ging noch unter diesen Antrag und verurteilte das W. E. C.-Mitglied „zwecks Abschreckung" zu 3 Wochen Gefängnis. Womit hoffentlich der vorläufig in der Phantasie blutige Krieg ein Ende nehmen wird.

Handel ★ Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank, Staatliche Kreditanstalt, Detmold)

Schlußkurse gut erholt.

Berlin, 17. Juni. Nachdem die innerpolitische Krise durch die Ablehnung der Einberufung des Haushaltsausschusses in den gestrigen Abendstunden behoben war, trat eine beruhigtere Auffassung zu Tage und wirkte sich natürlich auch sofort in der Kursgestaltung aus. Verstärkte Hoffnungen auf ein baldiges Zustandekommen von Reparationsverhandlungen hatten zu Beginn der heutigen Börse Deckungen und kleine Meinungskäufe auch der Privatkundschaft zur Folge. Die höheren Kurslagen von heute Vormittag wurden teilweise noch überschritten, und die Anfangstendenz mußte als fester bezeichnet werden. Man verwies außerdem auf die weitere Besserung der deutschen Werte im Auslande und die allgemeine Befestigung gegen Schluß der gestrigen New Yorker Börse. Verschiedene Werte erschienen mit plus plus-Zeichen, so u. a. Laurahütte, die Kalinebenwerte, Berliner Maschinen, Maschinen Buckau, Schubert & Salzer, Hugo Schneider, Schles. Cement, Stöhr, Hotelbetrieb, letztere auf den 8prozentigen Dividendenvorschlag, aber auch sonst waren Gewinne bis zu 5 Proz. verschiedentlich festzustellen. Polyphon notierten heute exclusive Dividende. Anleihen knapp behauptet, Neubesitz plus 0,20, Ausländer ruhig, Macedonier lagen um ¼ Proz. fester, Pfandbriefe beruhigt, Reichsschuldbuchforderungen bis zu 2 Proz. fester. Die Geldsätze blieben unverändert.

Im Verlaufe gaben die Kurse allgemein nach. Die starke Zunahme der Wechsel- und Lombardbestände um ca. 350 Millionen im Reichsbankausweis vom 10. 6. und die verringerte Gold- und Devisendeckung durch Verminderung der Gold- und Devisenbestände um über 540 Millionen beeinflußten die Tendenz doch, obwohl die Tatsache als solche bekannt sein mußte. Auch ein plötzliches Abgleiten des Nordwolle-Kurses von 21¼ auf 16 Proz. verstimmte, und auch der Kurs der Danatbankaktien wurde hierdurch ungünstig beeinflußt. Hotelbetrieb gelangten verspätet 6 Proz. höher zur Notiz.

Unnotierte Werte freundlich, Kabel Rheydt 8½ Proz. fester. Weiter zunehmendes Publikumsinteresse ließ die Tendenz des Kassamarktes erneut sich befestigen, doch waren die stärkeren Kurserholungen, oft bis zu 5 Proz. und mehr, meist eine Folge der sehr engen Märkte. Privatdiskonten weiter angeboten, **Devisennachfrage jedoch erheblich geringer als gestern.** Die weitere Abwärtsbewegung der Nordwolle-Aktien hatte im Börsenverlaufe keinen Einfluß mehr auf die Allgemeintendenz, so daß die Schlußkurse wieder gut erholt und meist schon wieder auf Anfangsniveau, vereinzelt sogar darüber lagen. Reichsbankanteile schlossen 2¾ Proz. höher bemerkenswert fest, auch Reag plus 2½ Proz., Schubert & Salzer plus 3 Proz., dagegen verloren Nordwolle im heutigen Börsenverlaufe ⅛ ihres Wertes und gingen auf 13½ Proz. zurück.

Nachbörse, Tendenz: Behauptet.

Aku 63, Daimler 22¼, J. G. Farben 120¾, Mannesmann 57½, Polyphon 106½, Salzdetfurth 170, Siemens 133½, Otavi Minen 19.

Produktenbericht.

Ruhig und wieder schwächer.

wtb. **Berlin,** 17. Juni. An der Produktenbörse ist die Abwärtsbewegung der Preise auch heute nicht zum Stillstand gekommen. An den Angebotsverhältnissen von Brotgetreide hat sich kaum etwas verändert, dagegen ist die Nachfrage infolge der günstigen Witterung wieder geringer geworden. Auch für Roggen alter Ernte zeigt sich weniger stärkere Kauflust, als an den Vortagen, allerdings sind die Forderungen auch nicht nachgiebig. Am Berliner Markt macht sich das Angebot von Danziger Weizen in einem Druck auf die Weizenpreise bemerkbar. Für Weizen und Roggen neuer Ernte bestand nur auf 1—2 M. ermäßigtem Preisniveau einiges Interesse. Am Lieferungsmarkt setzte Brotgetreide bis etwa 2 Mk. niedriger ein. Hafer ward um annähernd 3 M. abgeschwächt. Weizenmehl liegt ruhig, für Roggenmehl besteht weiter Nachfrage, jedoch sind die Mühlen infolge der Schwierigkeiten bei der Versorgung mit Rohmaterial mit Angebot vorsichtig. Hafer bleibt über Bedarf angeboten und liegt schwächer. Für Gerste alter und neuer Ernte sind kaum Gebote erhältlich.

Produktennotierungen

Berlin, 17. Juni. Weizen, märk., 272—274, Juli 278—277, Sept. 237, Okt. 237. Roggen, märk., 203 bis 205, Juli 200¼—199½—200, Sept. 187—186¾, Okt. 187½. Futter- und Industriegerste 192—208. Hafer, märk., 176—180, Juli 183—182, Sept. 159 bis 158½. Weizenmehl 32¼—37¼, Roggenmehl 27 bis 29. Weizenkleie 13.90—14.20. Roggenkleie 12¾ bis 13. Viktoriaerbsen 26—31. Futtererbsen 19—21. Peluschken 26—30. Ackerbohnen 19—21. Wicken 24 b. 26. Lupinen, blaue 16—17½. Lupinen, gelbe 22—27. Rapskuchen 9½—10. Leinkuchen 13.20—13.50. Trockenschnitzel 7.70—7.80. Sojaextractionsschrot 12—13. Speisekartoffeln, weiße 2.50—2.80, dto., rote 3.00 bis 3.35, dto., gelbfl. 4.85—5.20, Odenwälder Blaue 3.40—3.70.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 17. Juni. Weizen, Manitoba I, loco 6.50, Eosin-Roggen-, deutscher 8.40, Eosin-Roggen mit Bezugsberechtigungsschein 10.40. Gerste, Donau-Russen 4.75, Hafer, Dt. pomm. Weißhafer, 56—57 Klg., 10.50, Mais, La Plata, verzollt 10.50.

Vereins- und Versammlungskalender

Lippischer Kunstverein E. V. Am 18. d. Mts., 15½ Uhr Besichtig. d. Sammlung Pieper, Schanze, Schweizerhaus. — Sonnabend, 27. d. Mts., veranstaltet der Naturw. Verein einen Ausflug nach Schieder Siethola, Herlinghura, Lügde, Pyrmont. Mitglieder des Kunstvereins nehmen zu den Bedingungen der Vereinsmitglieder teil: 3.25 Mk. Abfahrt 13 Uhr Gymnasium. Meldungen bis 20. d. Mts. an Herrn Meyer-Bülder-Meierstraße.

Detmold. Bund Königin Luise, Freitagabend, 19. 6., im Kaiserhof Pflichtversammlung mit Verpflichtung. Bericht über die Leipziger Bundestagung. Gäste willk.

Schönemark-Schmedissen. Kriegerverein. Antreten zum Abgeordnetentag in Meinberg, Sonntag, 21. d. M., 12½ Uhr, beim Krüger in Schmedissen.

Eigenheim-Bund Niedersachsen e. V.

Hiddesen. Freitag, abends 8½ Uhr, Versammlung in der „Frischen Quelle".

„Elektrizität im Haushalt"

Alle in dem Vortrage des E. W. Weserthal „Elektrizität im Haushalt", gezeigten (1401

elektrischen Koch-, Brat- und Backherde

sind durch uns zu den gleichen Preisen und gleichen Bedingungen in gleicher Ausführung zu beziehen.

Eine Ausstellung elektrischer Herde

werden wir in Kürze eröffnen. Auskünfte und Kostenaufstellungen werden kostenlos und unverbindlich gern erteilt.

Landwehr & Schultz Detmold
Hornsche Str. 28 — Elektrische Anlagen — Telefon 2506



GARTEN U. PARK MÖBEL in allen Ausführungen
Fordern Sie Katalog an
LEMGOER GARTENMÖBELFABRIK LEMGO
Telef.: 276

Omnibus-Rundfahrt

Sonnabend, den 20. d. Mts. nach
Bad Oeynhausen — Porta
Abfahrt: 13.30 Uhr ab Detmold, Marktplatz.
Fahrpreis 3.50 RM. (6520
K.V.G. Wittekind
Besag, Zentrale Heiligenkirchen.

Molkur-Milch-Serum
Nach Herr. Rat Schenck
Ihr Schutz in gesunden, Ihr Helfer in kranken Tagen
Fragen Sie im Reformhaus Fr. Schröder

Beerdigungen
Leichenüberführungen von und nach auswärts. Besorgungen prompt. (2053
Gebr. Fischer, Detmold, Fernruf 2343
am Hermannsweg. — Beerdigungs-Institut und Sarglager

Nachruf

Ein plötzlicher Tod entriß uns unsern 1. Schriftführer und lieben Kameraden, den

Obergefreiten
Rudolf Schübbe

Der viel zu früh Dahingeschiedene war stets ein treuer Mitarbeiter der Vereinigung. Durch seinen Verlust sind wir aufs schmerzlichste getroffen. Ehre seinem Andenken!

Gefreiten-Vereinigung A. 18

Am Montagabend verschied infolge Unglücksfalles unseres liebes Söhnchen

Erich

im Alter von 5½ Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Mellies u. Frau
geb. Diekmann

Detmold, den 15. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 19. Juni, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Ernststraße 11 aus statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Statt besonderer Anzeige

Nach langem, schwerem, mit rührender Geduld ertragenem Leiden entschlief heute aus einem arbeitsreichen Leben mein inniggeliebter Mann, mein herzensguter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Onkel und Schwager, der

Gewerbe-Oberlehrer
Fritz Niermann

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Paula Niermann geb. Lohle
Gertrud Scheidt, geb. Niermann

Herford, Lemgo, den 16. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 19. d. Mts., nachm. 4 Uhr, vom Trauerhause, Bismarckstraße 30, aus nach dem Friedhof (Friedhoffr.) statt. Trauerfeier ¼ Stunde vorher.

Von Beileidsbesuchen bitte freundlichst Abstand zu nehmen.

Auch zum **Nachfüllen**
u. Umstopfen älterer Betten kaufen Sie Federn, Daunen und Bettstoffe wirklich vorteilhaft direkt von dem altbekannten
Betten-Spezialhaus
Pecher & Co.
nur in HERFORD N., am Hauptbahnhof. Um das Gewünschte sofort zu erhalten, genügt Bestellung auf Postkarte. Proben u. Preislisten kostenfrei. Lagerbesucherbeten. Vieltausendfältige Anerkennung und Nachbestellung! Keine Filialen und Vertreter!
Verkauf an Private.
Fernsprecher 4127

Fahrräder
Zubehörteile
beste Fabrikate allerbilligste Preise, günstige Zahlungsbedingungen. (3037,1
Reparaturen
prompt und preiswert.
C. Thomas
Detmold, Erlerstraße 9.

Sommersprossen
Das garantiert wirksame Mittel ist u. bleibt
Frucht's Schwanenweiß
Mark 1.75 und 3.50
Zu haben: 3347
Parfüm.: C. Höcker, Paulinenstr., C. Lange u. H. Hoever, LangeStr., Lindau, Krumme Str.

Nebenverdienst
(kein Verkauf) garantiert Wochenverdienst 25—30 RM. Mustervorlage u. Bedingung. gegen Einsendung von 60 Pfg. auch in Briefmarken. (6451
„Badenia"
Holzgalant. und Spielwarenfabrik A. 187
Schwetzing.-Oftersheim
Streng reelle Sache.

In 3 Tagen
Nichtraucher
Auskunft kostenlos!
Sanitas-Depot
Halle a. S. 365Z

Geld an Private
auf Möbelsicherheit bis 2000 RM von Selbstgeber. Schr. Ang. unt. Nr 6005 an die Geschst. der Landeszeitung.

Durch weitere
Preisherabsetzungen
beweise ich den Grundsatz meines Hauses:
„Großer Umsatz, niedrige Preise"
und empfehle besonders:

Original kalif. Mischobst	Pfd.	40 ₰
Apfelringe	Pfd.	50 ₰
Aprikosen	Pfd.	50 ₰
Pfirsiche	Pfd.	50 ₰
Hartgrieß-Maccaroni	Pfd.	40 ₰
Feinstes Erdnußöl	Liter nur	70 ₰
Ia Backöl	Liter nur	60 ₰
Feinster Tafel-Schleuderhonig	1-Pfund-Glas	100 ₰
Garantiert reines Schweineschmalz	Pfd.	58 ₰
Blasenschmalz	Pfd.	58 ₰
Allgäuer Stangenkäse	Pfd.	40 ₰
Harzer Käse	Rolle, 6 Stück, nur	10 ₰
Frische Succade	Pfd.	90 ₰
Helle Sultana Rosinen	Pfd.	50 ₰
Korinthen, gereinigt und entstielt	Pfd.	40 ₰
Handverlesene Riesenmandeln	Pfd.	140 ₰
Himbeersaft mit Flasche		45 ₰
Himbeersaft, lose	Pfd.	60 ₰
Butterbrotpapier	Rolle, 50 Blatt, nur	10 ₰
Haferflocken	Pfd.	25 ₰
Bruchreis	Pfd.	12 ₰

Für Wäsche und Hausputz

Beste braune Schmierseife	Pfd.	18 ₰
Beste helle Silberseife	Pfd.	23 ₰
Prima deutsche Kernseife	200-Gramm-Stück	12 ₰
Prima deutsche Kernseife	400-Gramm-Stück	24 ₰
Toilettenseife, bes. fein parfümiert, 150—170 Gr.	nur	30 ₰
Beste deutsche Reisstärke	Pfd.	35 ₰
Bohnerwachs, lose	Pfd.	45 ₰
Bohnerwachs	1-Pfd.-Dose	50 ₰
Luhns Seifenflocken, lose	Pfd.	50 ₰
Starke Aufnehmer	Stück von	25 ₰ an

Sonnabend früh 7 Uhr beginnt der
Verkauf v. holländ. Freilandgemüse

Blumenkohl	Pfd. 35 ₰	Tomaten	Pfd. 50 ₰
Riesenschlangengurken	Stück 35 ₰		

Firma **Ostbrucht**
Detmold, Lange Straße 8 — Paulinenstraße 21 — Tel. 3281
Lemgo, Mittelstraße 4 — Blomberg, Neue Torstraße 11 — Steinheim, Marktstraße 10 — Schieder Nr. 59
Lage, Bergstraße 10 — Horn, Mittelstraße 15 — Bad Salzuflen, Markt 10 — Schlangen

Für Ihre Reise
brauchen Sie unbedingt einen zuverlässigen Führer!

Allgäu und Bregenzer Wald	3.50	München kl. Ausgabe	1.20
Bad Gastein	1.60	Nordseebäder	3.50
Bayer. Hochland	5.00	Norwegen	5.50
dito kl. Ausg.	2.25	Oberitalienische Seen und Mailand	3.00
Berchtesgadener Land	1.25	Oberstdorf	1.50
Berlin	4.00	Oesterreich	7.50
„ kl. Ausg.	1.50	Ostseebäder	3.50
Berner Oberland	2.50	Paris	5.00
Bodensee	1.50	dito kl. Ausgabe	1.50
Bozen	1.50	Potsdam	1.25
Bremen	1.75	Prag	2.25
Dalmatien	4.50	Rhein	5.00
Donau (von Regensburg bis Wien)	3.50	dito kl. Ausgabe	2.25
Dresden	1.80	Rothenburg o. d. T., Dinkelsbühl und Nördlingen	1.25
Eisenach und Wartburg	1.00	Rügen	2.25
Gardasee	2.00	Salzburg und Salzkammergut	3.00
Garmisch-Partenkirchen	1.80	Sauerland	2.00
Genfer See	3.25	Schwarzwald	4.00
Hamburg	2.75	dito kl. Ausgabe	1.80
dito kl. Ausgabe	1.40	Tauern	6.00
Harz	4.50	Thüringen	5.00
dito kl. Ausgabe	1.80	Thüringer Wald	1.80
Italien	8.75	Tirol und Vorarlberg	5.00
Oberitalien	6.75	Tirol (Nord)	2.25
Kassel und Wilhelmshöhe	1.25	Tirol (Süd) mit Dolomiten	5.50
Köln	1.20	Weimar	1.25
Lahntal mit Bad Ems	2.50		
Meran	1.50		
Mosel und Vulkaneifel	3.00		
München und die Königsschlösser	2.50		

Nicht vorrätige Führer werden schnellstens besorgt.

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Straße 12, Fernsprecher 2441

4—5-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör und Komfort in oder nächster Nähe Detmolds zum 1. 7. gesucht.
Eilangebote unter Nr. 6340 an die Geschst. der Lippischen Landeszeitung.

Kleine Besitzung
oder Wohnung von 5 Räumen m. Garten u. Stallung f. Kleinvieh a. 1. Juli in Lippe ges. Schriftl. Offert. unter Nr. 6545 an d. Geschst. der Landeszeitung.

Aelteres, kinderloses Ehepaar sucht
3-Zimmerwohnung
m. Nebengelaß im Mittelpunkt d. Stadt. Schr. Angeb. mit Preis unt. Nr. 6544 an die Geschst. der Landeszeitung.

Parterre-Wohnung
4 R., Küche Zub., Zentralhzg., in schön., ruh. Lage, z. 1. 10. an ruh. Mieter abzugeben.
Schr. Ang. u. Nr. 6528 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

2—3 Zimmer
u. Küche in Detmold, möglichst Nähe Bahnhof, zu sofort oder spät. gesucht. Schriftl. Angeb. unter Nr. 6537 an die Geschst. der Landesztg.

Inserieren bringt Gewinn

Hiddesen
Im gut. Hause, sonn., a. Walde, 2—3-Zimm.-Wohnung an alleinsteh. Person od. älter. Ehepaar abzugeb. Schriftl. Anfr. unt. Nr. 6534 an die Geschst der Ldsztg.

Auto-Garage
zu vermieten. (6529
Wißmann,
Lagesche Straße 90.

5-Z.-Wohnung
mit Bad u. reichl. Zubehör, in schöner, sonniger Lage, zu vermiet.
Schr. Ang. u. Nr. 6535 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Große öffentliche Versammlung
am Sonntag, dem 21. Juni, nachmittags 4 Uhr, im Saale „Preußischer Hof" zu Detmold.
Es spricht der Ehrenvorsitz. unseres Verbandes, **Abgeordneter a. D. Hans Beer-Berlin.**
Zu dieser Versammlung müssen alle Inflationsgeschädigten von Detmold und Umgebung in ihrem eigenen Interesse unbedingt erscheinen! Wer sich jetzt nicht um die Wiederherstellung seiner zumeist entwerteten Ersparnisse kümmert, läuft Gefahr, zu spät zu kommen. **Erscheint in Massen! Erscheint in Massen!**
Zur Deckung der hohen Unkosten müssen 30 Pfg. Eintritt erhoben werden. (6539
Reichsbankgläubigerverband. Landesverb. Lippe.
gez. Wolff, 1. Vorsitzender.

Gesellschaftsfahrten
Heute Donnerstag: Köterberg über Schwalenberg, zurück über Marienmünster oder Pyrmont. Abfahrt 2 Uhr Lippischer Hof. Preis 3.— M.
Freitag: Bad Pyrmont. Abf. 2 Uhr. Markt.
Sonnabend: Die schöne, große Bäderfahrt: Lemgo, Minden, Lohe, Ahrensburg, Bad Oeynhausen, Bad Salzuflen. Abfahrt 6.30 Lipp. Hof. Rückk. 7.30. Preis 5.— M.
Anmeldungen unter Fernruf 2630
Carl Brautlacht

Inserieren bringt Gewinn

Wir suchen (6524
Mitarbeiter
Angebote mit Angabe über bish. Tätigkeit u. Referenzen an **„Patria", Bauspar.-Gem. e. V., Herford.**

Feinmechaniker
led., mit Führersch. 3b, gesucht: guter Wagenpfleger. Schriftl. Offert. mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisabschriften und Lichtbild erbeten unter Nr. 6538 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche auf sofort
Knecht
und jüngeres
Dienstmädchen
bei Tariflohn. (6474
Müller
Domäne Biemsen
Post und Fernruf Bad Salzuflen

Suche für sofort ein. tüchtigen, zuverlässigen
Müllergesellen
W. Vorher, Detmold
Obere Mühle

Mädchen
für alle Arbeiten, nicht unt. 20 Jahr., für sofort gesucht. Zuverlässiger
Hausdiener
wird zum 1. Juli 1931 gesucht. (6522
Hotel Kaiserhof
Soest i. Westf.

Lehrling
m. gut. Schulbild. für Elektro-Spez.-Gesch. ges.
Lage (6542
Schötmarsche Straße 6

Zum 1. Oktbr. d. J. suche ich für mein Kolonialwaren- u. Eisenwarengesch. ein. Sohn achtb. Eltern mit gut. Schulbildung als (6546
Lehrling
F. Küster, Schötmar
gegr. 1764

Jung. Ehepaar sucht ab 1. 7.
Arbeit in der Landwirtschaft
Mann als Tagelöhner, Frau übernimmt Kuhstall (10—12 Kühe.
Schr. Ang. u. Nr. 6527 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Suche zum 1. Juli ein tüchtiges
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, für Haushalt. Schriftl. Meldungen unter Nr. 6540 an die Geschst. der Landeszeitung.

Suche zum 1. Juli fleißiges sauberes
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für Haushalt u. Gart. Zu melden bei (6543
Frau Radtke
Siekkrug bei Lage

Suche für sof. oder 1. Juli ein sauberes
Mädchen
(16—20 J.), das schon im Haushalt tätig war.
Frau Lichte, Bielefeld
Düppelstraße 12a

Für ländlich. Privathaushalt wird zum 1. Juli ein einfaches
jung. Mädchen
nicht unter 18 Jahren, gesucht.
Schr. Ang. u. Nr. 6501 a. d. Geschst. d. Ldsztg.

Mädchen
sauber, zuverlässig, für Etagenhaush. (3 Pers.) zum 1. Juli gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen an (6515
Frau Stud.-Rat Schlüer
Bielefeld, Waldstr. 8.

Suche ein (6528
Mädchen
16—20 Jahre alt, das alle landwirtschaftl. Arbeit versteht.
Hofbesitzer Riedemann
Teutenhausen
bei Oerlinghausen.

Zum 1. Juli junges, zuverlässiges
Mädchen
gesucht. Schr. Ang. u. Nr. 6519 an die Geschst. der Landeszeitung.

Mädchen
nicht über 17 Jahre z. 15. Juli gesucht (6521
Bäckerei Düterloh
Sonneborn
Tel. 119 Amt Barntrup

Hochaktuell!

Die soeben im H. Stilke-Verlag in Buchform erschienene
Textausgabe der neuen Notverordnung des Reichspräsidenten
nebst
Sach- und Schlagwort-Register
ist durch uns zu beziehen. Der Preis beträgt 1.75 Mk.
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung, Detmold



Habe am heutigen Tage in
Horn i. L., Nordstraße 34, ein
Maler-Geschäft eröffnet
Spezialität: **Auto-Spritzlackierung**
Garantiert sauberste Ausführung bei billigster Berechnung (6533
Ich bitte, mein Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen
Erich Horst

Sommersprossen
Hautunreinigkeiten
beseitigt unter Garantie
Dehrol Gold
Sommersprossen-Creme, 2.50 RM
Erhältlich: Drogerie Nagel, Paulinenstr. 41, Drog. Petri, Bruchstr. 10 Parf. Lange, Langestr.
In Lage: Drogerie Borsdorf 4913

Aspak
Jedem nach Wahl durch einheimischen Händler sein eigenes **Auto oder Motorrad** ab Mk. 4.— per Woche, ohne Anzahl., ohne Wechsel. Völlig neues amerikanisches Tilgungssystem. Verlangen Sie schriftliche Information.
Aspak
Bezirksdir. Detmold, Küster Str. 32
Tel. 2494

Zur Gesichts-Bräunung
aber auch zur Bräunung des ganzen Körpers bei Sonnenbädern verwende man die reizmildernde und kühlende Leodor-Fett-Creme. Tube 60 Pf. und 1 Mk. Wirksam unterstützt durch Leodor-Edelseife Stück 50 Pf. Zu haben in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

Spezial-Möbelfabrik für eichene furn. Schlafzimmer
sucht zu sofort einen tüchtigen, energischen
Maschinenmeister
der befähigt ist, eine Abteilung von 50 Leuten zu leiten, die Arbeiten vom Zuschnitt bis zum Fertigfabrikat zu überwachen und durch rationierte Ausnutzung der Maschinen und Organisationstalent den höchsten Ansprüchen gewachsen ist. Schriftliche Offerten unter Nr. 6517 an die Geschst. der Landes-Zeitung.

Landestheater
Freitag, 19. Juni 19.45 Uhr
Carl Zuckmayers neues Volksstück
Der Hauptmann von Köpenick

Billige neue Kartoffeln
Erhalte Freitag 2. Ladung **Holl. Erstlinge** u. verkaufe sehr preiswert Sonnabend an allen lippisch. Märkten. Versand prompt.
Wortmann

Täglich frische (6535
Rosen
abzugeben.
Gärtnerei G. Richts
Hans-Dietrichs-Str. 7

Fahrräder
Größere Anzahl gebr. Herren- u. Damenräd. hat billig zu verkaufen
C. Thomas, Exterstr. 9

Zwei echte Perser Teppiche
f. Herren- und Speisezimmer passend, sowie **einige Perser Brücken,** prachtv. Stücke, spottbillig zu verkaufen.
Erkl. u. Nr. S. 453 an die Geschst. der Ldsztg.

Legehühner
ca. 100 Stück, zu verkaufen. Stück 2 RM (W. Leghorn). (6518
Brink, Barntrup
Freitholz 126

Gesucht wird guterh.
Sportliegekarre
Schr. Ang. m. Preis u. Nr. 6513 an die Geschst. der Landeszeitung.

Briefmarken-Sammlungen
alte **Briefschaften,** Erbschaften, insbesondere Pariser Ballonbriefe auch alte Korrespond. mit den Vereinigten Staaten werden angekauft. Ausführl. schriftliche Anerb. an (3500
F. W. Gärtner
Hannover

Abonnieren Sie die
Grüne Post
in der
Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung
Detmold, Lange Str. 12

Kurtheater
Bad Salzuflen
Donnerstag, 18. Juni 20 Uhr
Politische Komödie
Der Kaiser von Amerika

Bad Salzuflen-Schötmar

und
Zeitgemäße Preise! 5% Rabatt
in Marken
auf alle Waren (außer Zucker)

Kaisers Kaffee	1 Pfd. M 1.76 u. 2.40 gemischt	
Kaisers Kaffee	1 Pfd. M 1.84, 1.96, 2.60 u. höher	
Ostfries. Tee	1 Pfd. M 5.40	
Ceylon-Tee	1 Pfd. M 6.60	
Kakao, lose	1 Pfd. M 0.70 u. 1.20	
Kakao in Paketen à ¼ Pfd.	M 0.40 u. 0.45	

Kaiser's Schlager:
3 Tafeln feine Schokolade à 100 g (Schmelz, Vollmilch, Milch-Nuß) nur 90 ₰

Erfrischende Fabrikate sind:

Himbeer-Bonbons	¼ Pfd.	15 ₰
Anis-Bonbons	¼ Pfd.	15 ₰
Erfrischungsbonbons, sortiert	¼ Pfd.	25 ₰
Erfrischungsbonbons, in Gläsern	Glas	50 ₰
Feinste Geleefrüchte	¼ Pfd.	25 ₰
Zitronen- und Apfelsinenschnitte	Stück	5 ₰
Schokolade-Konsum-Hütchen	¼ Pfd.	20 ₰
Pralinen-Mischung	¼ Pfd.	25 ₰

Kaiser's Kaffee-Geschäft 1500 Filialen
Filiale in Bad Salzuflen: Osterstraße 1